Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat" „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für „Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Verlag und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Postspeditionen in: Abmissen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Badenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Barten, Bisterbeck, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Brüntrup, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup,

Lippische Landes-Zeitung

Calldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinxen, Elbrinxenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Ehrsenhagen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farnbeck, Frohnhausen, Göttrup, Grastrup, Gresse, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Hehrle, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Huntrup, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lange, Langenholzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lott, Ubbenhausen, Meckelbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Plettenhausen, Reelkirchen, Reelen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schmickenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddenhausen, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Vahldenhausen, Währentrup, Wahmbeerenheide, Wehren, Wellentrup A. D. Wellentrup b. B., Werl, Wülberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

№ 198. Detmold, Sonnabend, 24. August 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 198a und Gut Brand Nr. 33.

Politische Wochenschau.

Der englische Abrüstungsvorschlag, von dem nicht wenige glaubten, daß er das Hauptstück — vielleicht gar ein Zankapfel — der noch immer nicht zu Ende gehenden Friedens-Konferenz werden würde, ist in kaum 25 Minuten erledigt worden. Ein stilles Begräbnis war's. Aus der geharnischten britischen Forderung, in der man eine gegen Deutschland gerichtete Aktion sah, ist eine zahme Resolution geworden, die kaum zu etwas verpflichtet. Nicht einmal eine Abstimmung hielt man für nötig.

Da sind die Genossen vom „Welt-Parlament der Arbeit" viel gründlicher. Wie viel tiefgründige Weisheit haben sie nicht schon in Stuttgart daran gewandt, um dem Anti-Militarismus endgültig zum Siege zu verhelfen! Doch bevor man so weit ist, wird Herr Hervé sich noch oft genug einen kompletten Narren schelten lassen müssen, werden die deutschen Genossen noch oft genug als gutmütige Spießer lächerlich gemacht werden, die sich vor dem Gefängnis — und das trotzdem dem Genossen K. Liebknecht wegen seiner Broschüre gegen den Militarismus eine Anklage wegen Hochverrats droht — fürchten. Uebrigens scheinen die von den Sozialisten so gering veranschlagten Monarchenbegegnungen vorläufig mehr für die Erhaltung des Weltfriedens zu leisten als sämtliche langatmige Erklärungen der proletarischen Internationale in Stuttgart.

Seit der nur wenige Stunden währenden Unterredung der beiden Herrscher in Wilhelmshöhe weht aus den englischen Blättern ein anderer Wind. Es spricht aus ihnen ordentlich die Freude über den bevorstehenden Besuch unseres Kaiserpaares. Bis dahin hat sich auch sicherlich die Kaiserin von den Folgen des Unfalls, den die hohe Frau am Mittwoch erlitt, erholt.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat nicht vergeblich seine wohlverdiente Ferienruhe in diesem Sommer so oft unterbrechen müssen. Den Berichterstatter des leitenden englischen Regierungsorgans der „Westminster Gazette" forderte er auf, so nachdrücklich wie möglich zu sagen, „daß ich als Reichskanzler nicht allein die Fortdauer guter Beziehungen und gegenseitigen Vertrauens zwischen Deutschland und England wünsche, sondern das Verhältnis zwischen diesen beiden Ländern bereits als entschieden gebessert betrachte. Sie können ruhig hinzufügen, daß die Konferenzen, die anläßlich der Zusammenkunft der beiden Herrscher stattgefunden haben, durchaus dazu angetan waren, die Verbesserung zu erhöhen."

Das wird auch Herr Clemenceau verspürt haben, als er dem König Eduard in Marienbad eine Frühstücksvisite machte. Vielleicht hängt damit auch der Besuch des französischen Botschafters Cambon beim Fürsten Bülow in Norderney zusammen. Jedenfalls — so versichert man — wird der europäische Friede, zu dessen Festigung ja auch das Zusammentreffen von Tittoni und Baron v. Aehrenthal dient, durch die marokkanische Krisis nicht gefährdet werden. Was aber im aufgeregten Cherifenreiche, wo man bereits einen neuen Sultan in der Person Muley Hafids ausgerufen zu haben scheint, noch alles geschehen kann, wer will das voraussagen? Aus der von Clemenceau ausgesprochenen Absicht, die Expedition nach Casablanca „friedlich" und „ohne unnötiges Blutvergießen" durchzuführen, ist nichts geworden. „Die Ereignisse sind den beschlossenen Maßnahmen zuvorgekommen!" Bereits ist der erste Transport mit Verstärkungstruppen für den General Drude aus Oran nach Casablanca abgegangen. Weitere Truppensendungen werden folgen. Aus der immer weiter sich ausdehnenden Expedition, bei der die Spanier nicht mehr recht mit wollen, kann leicht ein regelrechter Feldzug werden. Dann wären die französischen Kolonialpolitiker am Ziel ihrer Wünsche, dann hätten sie alles erreicht, was sie seit vielen Jahren unter dem Deckmantel der „pénétration pacifie" anstreben. Aber vielleicht hat ihre Rechnung doch einen Fehler. Wenn erst der Fanatismus der Islambekenner voll entfacht wird, wenn gar der heilige Krieg auf das Gebiet von Algerien übertragen wird, dann wird der tüchtige Aderlaß, für den der Kommandeur der „Galilée" voreilig sorgte, gewaltige Ströme Blutes und beträchtliche Geldopfer fordern. Der Kampf muß dann bis zur völligen Erschöpfung der fanatischen Mauren- und Kabylenstämme geführt werden. Bundesgenossen werden die Franzosen bei solchem Beginnen kaum finden.

Da ist Herr Roosevelt in seinem Kampf gegen die sich über die Gesetze leicht hinwegsetzenden Trusts weit besser daran. Er weiß, daß die große Masse des amerikanischen Volkes auf seiner Seite ist. Und doch, wer wollte schon behaupten, daß der erste Feldzug gegen die amerikanischen Trustmagnaten auch sofort mit einem Siege enden muß!

Weit schneller werden wir vom Ende des Feldzuges gegen Morenga trotz seiner Vereinigung mit Simon Kopper vernehmen. Der schlaue Bandenführer findet jetzt keine Zufluchtsstätte mehr auf englischem Gebiet. Hoffentlich bringt uns Herr Dernburg, wenn er aus unseren Kolonien zurückkehrt, die beruhigende Versicherung, daß dort nun endgültig Friede herrscht.

Das marokkanische Abenteuer.

Das Wirrsal der marokkanischen Angelegenheiten scheint tatsächlich dadurch vermehrt worden zu sein, daß dem einer fremdenfeindlichen Politik abgeneigten Herrscher in Fes in seinem Bruder ein anderer Sultan entgegengestellt worden ist. Aus Paris wird zwar gemeldet, die Nachricht sei amtlich nicht bestätigt, aber der spanische Minister des Aeußern erhielt, wie aus San Sebastian berichtet wird, ein Telegramm des spanischen Konsuls in Mogador, in dem bestätigt wird, daß Mulay Hafid zum Sultan ausgerufen worden ist.

Welche Folgen sich aus diesem Vorgange ergeben werden, läßt sich vorläufig in keiner Weise ahnen. Jedenfalls hat das bisherige Verhalten des Sultans Abdul Aziz nicht den Eindruck erweckt, daß er außer seinem guten Willen auch die Fähigkeit und Macht hat, der Unruhen im Lande Herr zu werden. Bräche aber sein Thron zusammen, so ständen die europäischen Mächte vor einem sehr schwierigen Problem, denn die Voraussetzung, die für die Vereinbarung von Algeciras die Grundlage abgab, das Vorhandensein einer ihre Verwirklichung unterstützenden Herrschergewalt im Reiche, wäre hinfällig geworden. Vielleicht helfen die gegenwärtigen Vorgänge bei Casablanca dazu, die Marokkaner wieder zur Vernunft zu bringen, indem sie einsehen, daß alle ihre Tapferkeit und Glaubenswut gegen die Ueberlegenheit europäischer Streitkräfte nicht aufkommen können.

Wie der „Matin" aus Casablanca erfährt, ließ Muley Hafid den Stämmen, welche an den letzten Kämpfen vor dieser Stadt beteiligt waren, das schriftliche Versprechen zugehen, mit einer großen Zahl seiner Anhänger zu ihnen zu stoßen, um die Führung des Widerstandes gegen die Franzosen zu übernehmen. 20 000 Mann, heißt es, hofft der neue Prätendent zum Zuge nach Casablanca zusammen zu kriegen.

Bewahrheitet sich diese Nachricht, so würde Muley Hafid allerdings die Lage vor Casablanca verändert finden. General Drude ist es gelungen, die fünf Kilometer lange Hügelkette hinter Casablanca zu nehmen, die den Verbern bisher immer sichere Deckung gewährte. Er hat sie mit Artillerie besetzt. **Damit hat der Vorstoß der Franzosen ins Innere begonnen.**

Gleichzeitig beschoß die „Gloire" die 12 Kilometer entfernt gelegene Küstenstadt Fedala, da von dorther der Ausmarsch des Sairstammes gegen Casablanca gemeldet wurde.

Nach einer Meldung aus Paris erwartet die Regierung noch ein Telegramm des Admirals Philibert, um zu hören, ob auch er, wie General Drude, eine Verstärkung für nötig hält. In diesem Falle würde sie zunächst 1800 Mann einschiffen.

Die Reise des Botschafters Cambon zum Fürsten Bülow nach Norderney wird in Paris hauptsächlich im Zusammenhange mit der marokkanischen Frage besprochen. Der Botschafter hatte vor seiner Abreise von Paris nach Norderney eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern Pichon. Cambon werde wohl aus Norderney die Zustimmung des Fürsten Bülow zu allen Maßnahmen, welche die verworrene Lage erfordert, mitbringen. Tatsächlich habe man es jetzt schon mit drei organisierten Gewalten in Marokko zu tun, dem Sultan in Fes, dem Sultan in Marrakesch und dem im Nordosten des Scherifenreiches als Herrn angesehenen Roghi. Nur strammes Zusammenhalten der europäischen Mächte könne verhindern, daß die schwer errungene Stellung der Ansiedler ernstlich gefährdet werde.

Aus der Umgebung des Fürsten Bülow dringt dazu folgende Nachricht in die Oeffentlichkeit:

Die Zusammenkunft Cambons mit Bülow trägt unter den Umständen, unter denen sie bewerkstelligt ist, von vornherein den Charakter einer kollegialen Aussprache. Betrachtet man jedoch die letzten Nachrichten aus Casablanca, nach welchen es erwiesen ist, daß der Kommandant des französischen Kreuzers „Galilée" die übliche Vorsicht und vor allem die nötige Pflicht gegen die deutsche Nation betreffs der Behandlung der „Arkadia", die unter deutscher Flagge segelt, zum mindesten vernachlässigt hat, so ergibt sich ohne weiteres, daß bei dem Zusammensein dieser Punkt Erledigung finden wird. Es wird hierbei Frankreich bei gutem Willen auch ohne Blöße nicht schwer fallen, Deutschland Befriedigung zuteil werden zu lassen, denn selbst französische regierungsfreundliche Blätter halten die Anordnungen des Kommandanten im ganzen Waffengang bisher für wenig glücklich, so daß auch im vorliegenden Falle mit der Neubesetzung dieses Postens ein Notenaustausch der beiden Nationen in der „Arkadia"-Angelegenheit erspart bliebe. Uebrigens aber sieht man in dem Vorgehen der Franzosen gegen den deutschen Dampfer „Arkadia", sowie in den Verlusten der Deutschen in Casablanca an entscheidender deutscher Stelle, wie die „Staatsbürger-Zeitung" erfährt, nur eine privatrechtliche, keine staatsrechtliche Angelegenheit. An Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes wird auch gegenwärtig nicht gedacht.

* * *

Paris, 23. Aug. Der „Matin" teilt mit, daß der Kriegsminister unverzüglich eine Luftschifferabteilung mit 6 Fesselballons nach Casablanca entsenden werde.

London, 23. Aug. Nach einer Zeitungsmeldung aus Alkassar vom 21. d. M. hat die Mahalla El Meranis am Montag Rais Uli angegriffen. Dieser schlug die Mahalla zurück, die sich in Unordnung zurückzog. — Ferner wird vom 22. d. M. aus Tanger von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß alle Europäer Fes verlassen haben, um sich an die Küste zu begeben.

Von den Kaisermanövern.

Die Ankunft des Kaisers im Kaisermanövergelände, zwischen dem Solling und dem Eggegebirge, soll auf dem Bahnhof von Hörter in Westfalen am Sonntag, den 8. September, nachmittags um sechs Uhr erfolgen. Voraussichtlich nur für die erste Nacht wird, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" meldet, der Monarch in Schloß Corvey a. d. Weser, dem früheren Benediktinerkloster und jetzigem Besitz des Herzogs Viktor von Ratibor, Prinzen von Hohenlohe-Schillingsfürst, wohnen, wo für den Empfang des hohen Gastes große Vorbereitungen getroffen werden. Während der Nacht vom 9. zum 10. und vom 10. auf den 11. September gedenkt der Kaiser in seinem Asbesthause mit den Truppen zu biwakieren. In Brakel, 10 Kilometer von Hörter, sind umfangreiche Zeltstallungen und eine Garage für die Automobile des Kaiserlichen Marstalls im Bau, die bis zum 1. September fertiggestellt sein sollen. Hörter selbst wird mit der Oberleitung die etwa 40 Vertreter der Presse beherbergen, die für deutsche und ausländische Zeitungen über die drei Kaisermanövertage berichten sollen. Auch 17 Herren des Deutschen Freiwilligen-Automobil-Corps sind dort einquartiert.

Die fürstlichen Manövergäste, darunter der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland und Prinz Leopold von Bayern, werden ebenso wie die fremdherrlichen Offiziere und andere Zuschauer in Kassel, im Königlichen Palais, in den Hotels und bei einzelnen Privatleuten untergebracht werden und sich allmorgendlich über Warburg mit der Eisenbahn in das Manöverterrain begeben.

Die Dispositionen der Manöverleitung sind in diesem Jahre erfolgreich so geheim gehalten worden, daß, außerhalb des Generalstabes, selbst die beteiligten hohen Offiziere über die Stärkeverhältnisse, das genauere Gelände, wo gekämpft wird, die Art der Aufgabenstellung keinerlei Anhaltspunkte besitzen. Die so angestrebte, besondere und hohe Kriegsmäßigkeit der diesjährigen Uebungen ist am 18. August bei Gelegenheit der Fahnenweihe in Kassel vom Kaiser den beiden Kommandierenden des 7. und 10. Armeekorps gegenüber, den Generalen der Kavallerie Frhrn. von Bissing und von Stünzner, scharf betont worden.

* * *

Das Programm der hannöverschen Kaisertage beginnt mit dem Einzug des Kaisers in die Residenzstadt Hannover am Montag, den 26. August, nachmittags 2 Uhr. Auf dem Bahnhof des Hauptbahnhofs findet großer militärischer Empfang statt. Die Ehrenkompagnien — am Bahnhof und am Schloß — werden von der 10. Kompagnie Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73, unter Hauptmann Stolz, und der 4. Kompagnie 1. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74, unter Hauptmann Duerr, die Geleitskadron von der 2. Eskadron des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannoverschen) Nr. 13, unter Rittmeister von Alten, gestellt. Der Kaiser begibt sich zu Pferde, die Prinzeß Eitel Friedrich als Vertreterin der Kaiserin, zu Wagen nach dem Königlichen Residenzschloß. Am alten Rathause, am Marktplatz, wird der Kaiser durch den Magistrat von Hannover begrüßt. Von dort nach dem Schloß bilden die Truppen der Garnison Spalier. Am selben Montag, abends 8 Uhr, findet Galavorstellung im Königlichen Schauspielhause statt. Für die am Dienstag, den 27. August, morgens 9.30 Uhr, bei Bemerode abzuhaltende Kaiserparade ist — im Gegensatz zu den Gepflogenheiten der letzten Jahre — wiederum Paradeanzug für die Truppen befohlen worden. Die Paraden bei Coblenz (1905 und 06) waren „feldmarschmäßig". Vor der Parade übergibt der Kaiser dem X. Armeekorps die neuen, am 18. August zu Kassel genagelten und geweihten Feldzeichen und begrüßt die Kriegervereine unter Generalleutnant z. D. von Kamlah. Vom Paradefeld will der Kaiser sein Königs-Ulanen-Regiment und die Fahnenkompagnie (des Infanterie-Regiments 78) zu Pferde nach Hannover zurückführen. Am Nachmittage der Parade, um 7 Uhr, ist Paradetafel im Schloß, abends 9.30 Uhr großer Zapfenstreich auf dem Friedrickenplatz unter der musikalischen Leitung des ersten Armee-Musik-Inspizienten Professor Roßberg (nicht unter dem 2. Armee-Musik-Inspizienten Musikdirektor Gravert, wie anderweitig gemeldet war). Am Mittwoch, den 28. August, folgt der Monarch einer Einladung zur Frühstückstafel beim kommandierenden General von Stünzner. Nachmittags 3 Uhr will der Kaiser dem Rennen auf dem neuen Rennplatze bei Bischofshole beiwohnen, das für Offiziere der am Kaisermanöver 1907 teilnehmenden Truppen und des Militär-Reit-Instituts bestimmt und offen ist. Die Abreise des Kaisers von Hannover ist auf Donnerstag, 29. August, 10 Uhr vormittags angesetzt.

* * *

Hannover, 23. Aug. Bei den Kaisermanövern, die vom 9. bis 13. September bei Hörter stattfinden, wird der Kaiser als Oberschiedsrichter tätig sein. Als Schiedsrichter stehen ihm zur Seite General der Infanterie v. Linde, General der Kavallerie v. Dulitz, General der

---

Albumblätter.

Nicht die Rechte, die jemand ausübt, sondern die Pflichten, die er sich auferlegt, geben ihm den Wert. Varnay.

Erbgraf Udo.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(18. Fortsetzung.)

Er war noch zu erregt, noch zu sehr von dem eben Durchlebten hingenommen, als daß er ihr darauf zu antworten vermocht hätte. Nur mit einem strahlenden Blick voll beglückter Dankbarkeit sah er sie an, und ein Lächeln, das seinem hübschen Gesicht etwas beinahe Kindliches gab, spielte um seine Lippen.

Er empfand es ersichtlich wie einen rauhen Eingriff in seine glückselige weihevolle Stimmung, als Heinz Colmar in seiner überlauten und immer etwas gespreizten Weise sagte: „Ich weiß schon, was ich tue, wenn ich die schwere Verantwortung auf mich nehme, einen jungen Mann auf die Bühne zu bringen. Mein Wort darauf, lieber Ulrich, Sie werden uns alle überflügeln, vorausgesetzt, daß Sie nicht jetzt schon dem Größenwahn verfallen und mir allzufrüh aus der Lehre laufen."

„Ach nein — ich werde Ihr Schüler bleiben, so lange es Sie nicht verdrießt, meinen Lehrmeister zu machen, und so lange — so lange die Umstände es mir gestatten."

„Ach was, die Umstände! Die haben wir immer in unserer Gewalt, sofern wir keine Kopfhänger und Schwächlinge sind. Ich kann mir schon denken, was Sie meinen. Deininger will Ihnen vorläufig noch keine Gage zahlen, und Sie fürchten, mit Ihrer Barschaft nicht allzuweit zu kommen. Darum aber sollen Sie sich wahrhaftig keine graue Haare wachsen lassen. Meine Schwester und ich, wir haben genug, daß es im Notfall auch noch für einen dritten ausreicht, wenn wir auch vielleicht nicht immer so üppige Diners einnehmen und Champagner trinken können wie heute. — Still, reden Sie keinen Ton, wenn Sie sich nicht um meine Freundschaft bringen wollen! Ich habe ja durchaus nicht die Absicht, Ihnen etwas zu schenken. Wenn Sie ein großer Künstler geworden sind, mit einer märchenhaften Gage und allem, was sonst noch dazu gehört, werden Sie uns unsere Auslagen natürlich auf Heller und Pfennig erstatten. — Abgemacht also!"

Er streckte ihm mit der Gebärde und dem Mienenspiel, deren er sich bei der Darstellung der edlen Biedermänner auf der Bühne zu bedienen pflegte, die Hand entgegen, und in warm aufwallender Herzlichkeit legte Ulrich Posta seine schmale, feingeformte Rechte hinein: „Ich bin der Ihrige, Heinz, und ich hoffe, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo ich Ihnen durch die Tat beweisen kann, wie dankbar ich Ihnen bin."

Er wandte sich um, als fühle er das Verlangen, auch seiner schönen Partnerin etwas zu sagen. Aber er mußte mit schmerzlicher Enttäuschung wahrnehmen, daß sie während der Rede ihres Bruders leise das Zimmer verlassen und die Tür hinter sich zugezogen hatte, die es mit dem ihrigen verband.

Achtes Kapitel.

Graf Schlochter, dessen [illegible] letzter Fuß noch immer schonungsbedürftig war und ihn nötigte, den größten Teil des Tages im Zimmer zu verbringen, saß in vorgerückter Vormittagsstunde an seinem mit Papieren aller Art bedeckten Schreibtisch, als der Diener ihm den Leutnant v. Stahl meldete.

Auf einen Wink des Grafen sogleich eingeführt, trat der Beamte mit kurzem Gruß an den Schreibtisch heran und legte ein in Seidenpapier eingewickeltes Päckchen vor den Hausherrn nieder: „Wollen Sie die Güte haben, sich das anzusehen, Herr Graf!"

Etwas verwundert löste Graf Schlochter den kleinen viereckigen Gegenstand aus seiner Umhüllung, um dann plötzlich mit einem Ausruf der Ueberraschung oder des Entsetzens von seinem Stuhle emporzufahren. — Wo — wo hat man es gefunden?"

Dabei starrte er auf die mit einem Bilde in Emailmalerei und mit einer goldenen Grafenkrone geschmückte silberne Zigarettentasche, die er in den Händen hielt, wie auf einen Gegenstand von übernatürlicher Herkunft, dessen Wirklichkeit er noch kaum zu fassen vermochte.

„Sie erkennen es also wieder?" sagte Santen, statt auf die letzte Frage zu antworten. „Sie können mir mit voller Sicherheit bestätigen, daß das Etui Ihrem Neffen gehörte, und daß er es bei sich trug, als er Schloß Sambor zum letzten Male verließ?"

Der Graf, dessen gelbliches Gesicht in der Erregung noch fahler geworden war, ließ sich wieder in seinen Stuhl fallen. Dies Unerwartete hatte ihn offenbar vollkommen überwältigt, und er bemühte sich umsonst, seine gewöhnliche sichere und weltmännische Haltung wiederzufinden.

„Ich muß es wohl kennen", sagte er endlich mit leiser Stimme, „denn ich selbst habe es dem unglücklichen Udo an seinem letzten Geburtstage geschenkt. Im Innern muß die eingravierte Widmung stehen: Zum 3. August. — —Da, sehen Sie her! Hier ist sie. Der arme Junge hatte eine so kindliche Freude daran, und er trug es immer bei sich — auch an jenem unseligen Tage. Ich sah, daß er es aus der Tasche zog, um eine Zigarette daraus zu entnehmen, ehe er hier vor meinem Fenster sein Rad bestieg. — Aber so sprechen Sie doch endlich! Wo haben Sie es gefunden?"

„Ich habe es nicht gefunden, sondern es ist mir soeben durch einen aus Dresden entsandten Kriminalschutzmann überbracht worden, damit ich es Ihnen vorlege. Die nach Ihren und Doktor Hallensteins Angaben von mir entworfene Beschreibung der Wertgegenstände, welche Graf Udo vermutlich bei sich geführt hat, ist fast von allen deutschen Zeitungen veröffentlicht worden, und sie hat einen Trödler zu Münster in Westfalen veranlaßt, der Polizei dies Zigarettenetui einzuliefern. Er hat es nach seiner Angabe vor fünf Tagen von einem gut gekleideten und ganz unverdächtig aussehenden älteren Manne der sich ihm als Hermann Müller legitimierte, zu einem dem Werte angemessenen Preise erworben."

Graf Schlochter griff sich an die Stirn. „Münster in Westfalen, sagen Sie? — Aber wie ist denn das möglich? — Wie konnte es dahin gelangen?"

„Darauf habe auch ich natürlich einstweilen noch keine Antwort. Man muß wohl bis auf weiteres annehmen, daß jener anzebliche Hermann Müller einer von denen gewesen ist, die Ihren Neffen beraubt, vielleicht auch ermordet haben. Leider scheint die Personalbeschreibung, die der Trödler zu geben vermag, nur eine sehr unvollkommene zu sein, so daß die Aussichten, seiner habhaft zu werden, vorderhand keine allzu bedeutenden sind."

„Sie nehmen das Auftauchen dieses Zigarettenetuis als jedenfalls für einen untrüglichen Beweis, daß Udo das Opfer eines Verbrechens geworden ist?"

„Wenigstens erhöht es die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme um ein Beträchtliches. Wir müssen es als die erste augenfällige Spur willkommen heißen, so weit ab auch immer diese Spur von dem Schauplatz des verbrecherischen Ereignisses liegen mag."

„Welche Maßnahmen wird die Kriminalpolizei auf diese Entdeckung hin ergreifen?"

„Das entzieht sich meiner Kenntnis", erwiderte Santen ziemlich kurz, wie sein Benehmen überhaupt von einer auffallenden Zurückhaltung war. „Die entsprechenden Verfügungen sind ausschließlich Sache meiner vorgesetzten Behörde in Dresden."

„Sie selbst werden Sambor also nicht verlassen, um sich etwa nach Münster zu begeben und die dortige Spur zu verfolgen?"

„Nein! Dazu liegt nicht die mindeste Veranlassung vor. Mein Hiersein kann der Aufklärung des geheimnisvollen Vorgangs jedenfalls in viel höherem Maße dienen."

„Möchte es doch so sein! Aber es hat ja leider keineswegs den Anschein, als ob wir dieser Aufklärung schon wesentlich näher gekommen wären. Oder haben Sie inzwischen Entdeckungen gemacht, von denen ich noch nichts weiß?"

„Nichts, worüber sich schon sprechen ließe, Herr Graf! Aber bei dieser Gelegenheit darf ich mir vielleicht einige beiläufige Fragen gestatten."

„Bitte — Sie wissen, daß ich immer zu Ihrer Verfügung bin."

„Der Förster Posta am Langen See befindet sich schon lange hier auf Sambor?"

„Er ist bereits unter dem Vater meines verstorbenen Schwagers in den reichsgräflichen Forstdienst eingetreten. Er ist der älteste unserer Beamten."

„Dann datiert also auch Ihre Bekanntschaft mit ihm sehr weit zurück?"

„Allerdings. Ich war mit meinem nachherigen Schwager schon lange vor seiner und meiner Verheiratung befreundet und weilte deshalb oft als Jagdgast auf Sambor. Aber darf ich vielleicht fragen, was diese Fragen bezwecken?"

„Sie sollten mir nur als Erklärung für die eigentümliche Ausnahmestellung dienen, die dieser Posta hier auf Sambor inne zu haben scheint."

(Fortsetzung folgt.)

Kavallerie v. Kleist und Generalleutnant v. Beseler. Außerdem sind 16 Unterschiedsrichter ernannt.

In hiesigen militärischen Kreisen verlautet, daß die Prinzessin Eitel Fritz als Vertreterin der Kaiserin den Kaiser nach Hannover begleiten wird.

Der Unfall der Kaiserin.

Die Behandlung liegt in den Händen des Leibarztes Geheimrats Dr. Zunker. Gefahr, daß Komplikationen eintreten könnten, ist nicht vorhanden. Die Verletzung besteht in einer Verstauchung des rechten Fußes, in dem eine Schwäche zurückgeblieben ist, seitdem die Kaiserin vor Jahren in Berchtesgaden beim Kuraufenthalt sich das rechte Bein verletzt hat.

Infolge des Unfalles bleibt das kaiserliche Hoflager vorläufig auf Schloß Wilhelmshöhe, auch zurzeit des Kaisermanövers, währenddessen es eigentlich in Corvey sein sollte. Man rechnet damit, daß es bis zum 13. oder 15. September in Wilhelmshöhe bleiben wird. Ueber die näheren Umstände, unter denen die Kaiserin verunglückte, war das größte Stillschweigen befohlen worden, so daß erst spät näheres in Kassel bekannt wurde. Die Kaiserin ist beim Tennisspielen verunglückt. Es wurde ihr von der Prinzessin Viktoria Luise ein Ball zugeworfen, den die Kaiserin mit dem Racket verfehlte. Sie bückte sich sehr schnell nach dem weiterrollenden Ball und glitt auf dem Rasen aus. Da die Kaiserin einen leichten Schrei ausstieß und sich nicht wieder erhob, sprangen die Prinzessin Viktoria Luise und eine Hofdame hinzu, die die Kaiserin stützten und nach dem Schloß führten, wo sie sofort auf Anraten der Aerzte sich zur Ruhe legen mußte. — Auch die Prinzessin Viktoria Luise wird nunmehr nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, am 25. d. M. nach dem Neuen Palais in Potsdam zurückkehren, sondern bis auf weiteres in Wilhelmshöhe bleiben.

Kassel, 24. August. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, nimmt die Heilung der Verletzung der Kaiserin einen durchaus normalen Verlauf. Voraussichtlich dürften Berichte nicht mehr ausgegeben werden.

Vom internationalen Sozialistenkongreß.

(Spezialbericht unseres Schw.-Korrespondenten.)

Stuttgart, 23. August.

(Schluß aus dem andern Blatt von heute.)

Eine recht stürmische Abstimmung. Man wähnt sich im polnischen Reichstage. Ein Durcheinander von Protesten in allen Sprachen. Singer schwingt die Glocke minutenlang, ohne sich Gehör zu verschaffen. Schließlich bringt er mit seinem Abstimmungsvorschlag durch. Es wird zuerst über die Resolution der Minorität (sie wird, um sie kurz zu charakterisieren, die revolutionäre, im Gegensatz zu der revisionistischen der Majorität genannt) nach Nationen abgestimmt. Für diese werden 127, gegen diese 108 Stimmen abgegeben. (Endloser, ohrenbetäubender Beifallslärm), 10 Stimmen enthalten sich der Abstimmung. Für die Minoritätsresolution haben: Italien, England (geteilt), Spanien, Frankreich (8 für, 14 gegen), Ungarn, Japan, Polen, Rußland, gegen Deutschland (geschlossen), Oesterreich, Schweden, Böhmen, Holland gestimmt. Die Franzosen ziehen ihren Antrag auf Streichung des § 1 zurück. Holland nimmt ihn auf. Die Zulässigkeit wird, da man sich in der Abstimmung befindet, bestritten. Das Haus wird gefragt. Die Holländer werden überstimmt. Nach langen sturmreichen Szenen — Ledebour ruft David, der noch eine besondere Abstimmung fordert, „dämlicher Mensch!" zu — wird ein Antrag Süd-Afrika angenommen, der en bloc Abstimmung fordert. Die ganze Resolution wird einstimmig en bloc angenommen. Holland enthält sich der Abstimmung.

Zu erwähnen ist noch die Rede der Indierin Khasnar vor der Abstimmung. Sie rollt die seidene Fahne (vergl. oben) auf und bringt in leidenschaftlichen Worten „Abertausend Grüße" von unglücklichen Frauen Indiens. Indien würde von England ausgebeutet. 6 Pfennig verdiene dort der Eingeborene und für 35 Millionen würde täglich ausgeführt. Die Internationale möge sich einmütig für die Unabhängigkeit Indiens ins Zeug legen. (Großer Beifall.) — Nach der Abstimmung wird unter der Saalflucht der meisten Delegierten zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung übergegangen.

Das Frauenwahlrecht.

Klara Zetkin, die wegen ihres lauten durchdringenden Organs von ihren Freunden die Klarinette genannt wird, hält das Referat, gleichzeitig eine Befürwortung der zu diesem Thema eingebrachten Resolution. Sie führt aus:

Wir fordern das Frauenwahlrecht als soziales Recht das in dem revolutionären Bewußtsein der Frauen begründet ist. Die Frau ist aus dem idyllischen Familienleben herausgestoßen und muß auf das Forum des öffentlichen Lebens . Darum fordert sie wirtschaftliche Gleichberechtigung. Die bürgerliche Frauenbewegung sei keine geschlossene. Das liege an der Kurzsichtigkeit und Schwächlichkeit der Führer jener Bewegung. Jene Frauen können sich nicht loslösen von der Klassenlage. Der Wert des Frauenwahlrechtes steht in umgekehrtem Verhältnis zur Größe ihres Besitzes. Oben in den wohlhabenden Kreisen hat man kein Interesse an dem Wahlrecht, aber die ausgebeuteten Frauen wollen es haben. Die sozialistischen Parteien sind die Kampfesorganisationen des Proletariats. Deshalb muß der Kampf mit ihnen zusammen geführt werden. Oesterreich habe gezeigt, daß der Sieg der Genossen zum großen Teil auf das Konto der Frauen gesetzt werden mußte. Die stimmlose Frau wird an der Börse des parlamentarischen Lebens keinen Einfluß gewinnen, wenn sie nicht um das Wahlrecht kämpft. Aber es muß ein Kampf für das allgemeine, gleiche Wahlrecht sein. In Norwegen hat man dem Proletariat das allgemeine Wahlrecht verschandelt durch das beschränkte Frauenstimmrecht. Dies entstamme dem Wunsche reaktionärer Kreise, denn es würde dazu verhelfen, den besitzenden Klassen ihren Einfluß im Parlament noch zu stärken. Doch soll um der Frauen willen nicht zur Unzeit ein Kampf vom Zaun gebrochen werden. Die verschiedenzeartete geschichte Situation sei in den verschiedenen Ländern zu beobachten. Wenn wir auch noch kämpfen, der Kampf wird künftige Siege vorbereiten. Mit lautkreischender Stimme schließt sie: Möge jede kämpfende Frau ausrufen Aus meinen Gebeinen werden Rächer erstehen, die uns vom Kampf zum Sieg führen. (Lauter Beifall.)

Morgen Diskussion und Abstimmung.

* * *

Unter gespanntester Aufmerksamkeit eröffnet Singer heute die Sitzung. Witzbolde haben Quelch's Stuhl auf einen Tisch gestellt und mit einem großen Plakat versehen: „Hier saß Quelch, ausgewiesen von der württembergischen Regierung". Singer gibt vor Eintritt in die Tagesordnung folgende Erklärung ab:

„Die Erklärung unseres Genossen Quelch hat anscheinend der württembergischen Regierung nicht genügt. Namens der deutschen Delegation habe ich zu erklären, daß wir über diese Maßregel eine tiefe Beschämung empfinden, denn sie ist geeignet, das Ansehen Deutschlands in Bezug auf die politische Freiheit der Bürger schwer zu schädigen. Württemberg hätte nach der loyalen Erklärung nicht zu Mitteln greifen sollen, welche die politische Unfreiheit in Deutschland auf das krasseste illustrieren. Wir sind der Ansicht, daß wir deutschen Delegierten keine Schuld daran haben, daß die ausländischen Genossen dieses Schauspiel erleben mußten. Für die Deutschen soll dieser Vorfall ein neuer Ansporn sein, dafür zu sorgen, daß in Deutschland politische Zustände eintreten, die volle Redefreiheit verbürgen. Die württembergische Regierung hätte sich überlegen sollen, welche Begriffe in anderen Ländern über Redefreiheit herrschen. In England wird die Redefreiheit anders bewertet wie von einer deutschen Regierung. Die Erklärung gebe ich namens der Deutschen und des Internationalen Bureaus ab. Der Kongreß kann sicher sein daß diese Maßnahme seitens der deutschen Partei an allen zugänglichen Stellen zur Sprache gebracht werden wird. Ich wünsche, von diesem Kongresse möge ein Strahl des Lichtes ausgehen, der die Köpfe erhellt und zur Befreiung des Proletariats führt, zur Erlangung wirklicher bürgerlicher Freiheit, an der es in Deutschland noch fehlt. (Lebhafter Beifall.) Die Erklärung wird in Abwesenheit der württembergischen Regierungsvertreter gegeben. Diese bleiben heute der ganzen Sitzung fern.

Nach einer Erklärung Vandervelde's über die Zulassung der englischen Gewerkschaften und nach Verlesung von Begrüßungstelegrammen wird in die Tagesordnung **Partei und Gewerkschaften** eingetreten.

(Die Frauenwahlrechtsresolution wurde gestern ohne Debatte angenommen.) Referent ist Baer-Oesterreich. Er vertritt gleichzeitig die zu dem Thema eingebrachte Resolution. Der tüchtige, formvollendet sprechende Redner führt aus: Die vorliegende Frage sei von praktischer Bedeutung. Sie solle die Beziehungen zwischen Gewerkschaften und sozialistischen Parteien regeln. Es sei notwendig, daß die Frage auf einer internationalen Konferenz klar gestellt werde, da die vielfachen Mißverständnisse die Schlagfertigkeit der Arbeiterbewegung hemmen. Es müsse vor allem betont werden: Gewerkschaften und Partei haben sich zu ergänzen. Sollen die Gewerkschaften wirklich etwas tüchtiges leisten, so müssen sie sich auf den Boden des Klassenkampfes stellen. Wenn sie bloß für den Arbeiter ein größeres Stück Brot erringen wollen, dann haben sie ihren Zweck nicht erfüllt. Daher sei es nötig, die Gewerkschaften mit sozialistischem Geiste zu erfüllen, mit dem Gedanken des Klassenkampfes. So könne man durch sie die Arbeiter vorbereiten auf die höheren Ziele: die Sprengung der Ketten des Kapitalismus. Die Verständigung zwischen Gewerkschaft und Partei werde am besten dadurch erreicht, wenn eine in den Dienst des anderen sich stellt. Dadurch sei der Kontakt gegeben, Mißverständnisse und unfruchtbare Diskussionen nicht aufkommen zu lassen. Die Resolution sei in der Kommission fast einmütig angenommen worden. Amerika habe eine Sonderresolution gestellt, ebenso die Mehrzahl der Franzosen, die eine Erklärung abgeben aus taktischen Gründen, nicht die Wege gehen zu können, die die Resolution vorschreibt. Sonst könnte in Frankreich eine Spaltung in den Gewerkschaften eintreten. Die Franzosen empfehlen den Generalstreik. Diesen könnten die anderen Länder nur unter ganz außerordentlichen Verhältnissen akzeptieren. Nach der Bitte an die Franzosen, für eine machtvolle Ausgestaltung ihrer Gewerkschaften zu sorgen, empfiehlt er die Resolution möglichst ohne Diskussion zur Annahme. Je mehr sich die Partei bemühen werde, Mißverständnisse zu beseitigen, je größeren Dienst werde sie den Gewerkschaften und dem kämpfenden Proletariat tun. (Starker Beifall.)

De Léon (Amerika) (schwerverständlich) begründet die Resolution seiner Delegation. In Amerika seien die Fachverbände Bollwerke der kapitalistischen Gesellschaft. Die Partei müsse der Gewerkschaft ebenso neutral gegenüber stehen wie dem Kapitalismus.

De Bronkère-Belgien hält die amerikanische Resolution für Europa nicht brauchbar. Seine Ausführungen kämen auf den Kampf gegen die Gewerkschaften hinaus. Vor der Abstimmung wolle er zwei Punkte betonen. 1. Die Autonomie der Gewerkschaften soll auf ihrem eigenen Gebiete bleiben. 2. Auch die Partei habe ihr selbständiges Gebiet, aber zugleich habe sie mit der Gewerkschaft einen gemeinsamen Kampfplatz und dieser müsse immer größer werden. Die französische Erklärung bitte er anzunehmen.

Vaillant (Frankreich) tritt warm dafür ein, die Erklärung der Majorität der Franzosen anzunehmen. Die Gewerkschaftsverhältnisse in Frankreich seien besonderer Art. Was die vorgeschlagene Resolution erstrebe Zusammenschluß von Gewerkschaft und Partei, könne man akzeptieren. Frankreich wolle nur die Verpflichtung hierzu nicht eingehen. In Frankreich sei um die 90er Jahre eine große Entfremdung zwischen Gewerkschaften und Partei eingetreten. Die sozialistischen Fraktionen hatten sich befehdet und jede Einzelgruppe wollte eine Gewerkschaft an sich ziehen. So wurde die Organisation sehr erschwert. Die Gewerkschaften funktionierten nur noch als Sektionen politischer Parteien. Schließlich zogen sie sich von den Fraktionen, also von jeder Politik zurück. Nach und nach einigten sich auch die sozialistischen Parteien in dem Maße, wie die Gewerkschaften erstarkten. Jetzt sei der Friedenszustand eingekehrt, der die Vorbedingung für den systematischen Zusammenschluß aller Kräfte sei. Doch unterwerfen würde sich weder die Partei der Gewerkschaft noch diese der Partei. Das sei aber das Ziel der Majoritätsresolution. Deshalb lehnten seine Freunde sie ab. (Beifall.)

Troelstra-Holland wendet sich scharf gegen die französische Erklärung. Die Confédération in Frankreich würde von Leuten geleitet, die kleine Beiträge zahlen, aber große Worte gebrauchen. Wo es sich um sozialistische Begriffe handle, sei niemand frei. (Großer Beifall.)

Nachmittags Abstimmung über die Resolution.

* * *

Der englische Delegierte Quelch erhielt heute durch die Stuttgarter Polizeidirektion den Befehl, bis morgen früh 6 Uhr Stuttgart zu verlassen. Die Ausweisung ist auf die Angriffe gegen die Mitglieder der Haager Friedenskonferenz zurückzuführen. Quelch hatte sich gestern ungefähr folgendermaßen ausgelassen: „Dort im Haag ist so eine „thiefs supper" Gesellschaft versammelt, die darauf sinnen, wie sie morden und plündern können," Quelch hatte gestern und heute auf dem Kongreß erklärt, daß er die Mitglieder der Haager Konferenz nicht habe persönlich treffen wollen. Der Ausdruck „thiefs supper" sei ein üblicher Ausdruck, mit dem man eine kapitalistische Ausbeutergesellschaft in englischen Arbeiterkreisen bezeichnet. Am Schluß seiner heutigen Erklärung aber hat er hinzugefügt, er halte alles, was er gesagt habe, aufrecht. Diese Aeußerung soll den Anlaß zu seiner Ausweisung gegeben haben.

Die englische Delegation war heute zu einem Bierabend im Hotel Royal versammelt; hier bekam sie die Nachricht von der Ausweisung, die natürlich begreifliches Aufsehen erregte. Die Abgeordneten Bebel und Singer hatten sich zur englischen Delegation begeben, und verhandelten mit ihr in einer separaten Sitzung im Garten des Hotels. Beide hielten eine kurze Ansprache, Singer äußerte ungefähr, das Vorgehen der württembergischen Regierung erscheine unbegreiflich, man müsse sich des Vorganges schämen, denn er zeige vor aller Welt, wie gering die bürgerlichen Freiheiten in Deutschland seien. Er bäte aber, alles zu verhindern, was eine weitere Tagung des Kongresses unmöglich machen könne. Die englische Delegation erklärte darauf, daß sie keine Konsequenz aus diesem Vorgang ziehen wolle, um die Verhandlungen nicht zu stören und daß sie nicht abreisen werde. Quelch selbst hielt auch eine kurze Ansprache, in der er sich in derselben Weise äußerte und erklärte, daß er, um den Kongreß nicht zu stören, in aller Ruhe abfahren werde. Er habe jedoch mit seinen Worten niemand beleidigen wollen.

Der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes

an den Essener Parteitag hat zu erscheinen begonnen. Daß der vorliegende Teil in besonderem Grade die Aufmerksamkeit fesselte, kann man beim besten Willen nicht behaupten; vielmehr trägt der bisherige Teil des Berichts auf jeder Seite den Stempel bureaukratischer Parteischablone und tischt namentlich in bezug auf die Reichstagswahl „olle Kamellen" auf. Neu aber sind die Angaben über die Anstrengungen der Partei bei der Wahl und über die Kosten des Wahlfeldzuges. Im ganzen Reiche hat der Wahlkampf der Sozialdemokratie 1 570 000 Mk. gekostet, wovon rund 412 000 Mk. durch die Zentralkasse gedeckt worden sind. Von der letzteren Summe gab die Zentralkasse rund 394 000 Mk. den Bezirks- und Landesorganisationen als Zuschuß. Den größten Zuschuß erhielten mit beinahe 32 000 Mk. die Reichslande, wo bekanntlich ein Viertel der von der Sozialdemokratie überhaupt neu gewonnenen Wahlkreise zu suchen ist, nämlich die beiden Kreise Straßburg und Mühlhausen. Beinahe 26 000 Mk. erhielt der Agitationsbezirk Elberfeld; 20 000 Mk. bezogen die Agitationsbezirke Brandenburg und Nordbayern. Ostpreußen wurde mit 16 000 Mk., Hessen und Mecklenburg mit je 13 000 Mk. bedacht usw.; Groß-Berlin, Südbayern, die Pfalz, Leipzig, Koburg-Gotha, Braunschweig, Anhalt, Hamburg und Lübeck blieben ohne Zuschuß.

Welcher Ozean von Druckerschwärze von der Sozialdemokratie verbraucht worden ist, geht aus folgenden Zahlen hervor. Das „Handbuch für sozialdemokratische Wähler" erschien in einer Auflage von 6000 Exemplaren; die „Winke zur Reichstagswahl" wurden in einer Auflage von 78 000 Exemplaren, die „Zehn Musterflugblätter" wurden für eine Anzahl von Wahlkreisen in einer Gesamtauflage von etwa einer Million allein vom Parteivorstande zur Verfügung gestellt; zur Stichwahl erschien ein illustriertes Flugblatt in einer Auflage von 2¼ Millionen; die Gesamtauflage der von der Partei verbreiteten Flugschriften beläuft sich auf 55 5 Millionen!

Mit besonderer Schärfe wendet sich der Parteivorstand gegen den Freisinn, dessen „Wahlsünden" zugunsten des Blocks statistisch vorgeführt werden. Sehr undankbar behandelt andererseits der Parteivorstand das Zentrum, dessen Wahlhilfe nicht statistisch veranschaulicht wird. Erwähnung verdient schließlich die Berechnung, daß von allen Wahlberechtigten 24,4 Prozent für die Sozialdemokratie gestimmt haben gegen 24,0 Prozent im Jahre 1903; und nicht mit Stillschweigen darf die Mitteilung übergangen werden, daß die Mitgliederzahl der Parteiorganisation von 384 327 im Jahre 1906 auf 530 466 im Jahre 1907 gestiegen ist.

Noch immer darf die sozialistische Organisation und besonders ihre Opferwilligkeit den bürgerlichen Parteien als Vorbild dienen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Kaisermanöver der Flotte.

Sicherem Vernehmen nach beginnen die Kaisermanöver der Flotte am 3. September mit einer Flottenparade auf der Jade. Vom 4. bis 7. September sind taktische und strategische Uebungen in der Nordsee geplant. Am 7. September sammelt sich die Flotte wieder auf der Jade, womit die Kaisermanöver ihren Abschluß finden.

Die Gesandtschaft des Kaisers von Aethiopien,

über deren bevorstehende Ankunft in Berlin wir berichtet haben, hat entgegen den bisherigen Nachrichten den Dampfer „Preußen" in Neapel nicht verlassen, sondern landet mit ihm am 27. d. Mts. in Hamburg. Dort wird sie im Namen des Kaisers durch unseren am Hofe des Negus beglaubigten Gesandten Coater und ein Mitglied des Auswärtigen Amts begrüßt werden. Die deutschen Herren werden die Gäste zunächst nach Kiel geleiten. Eine Vorstellung von unserem Kriegsheer werden die Aethiopier durch die große Herbstparade gewinnen, der sie beiwohnen werden, da sie bereits am 29. d. Mts. in Berlin eintreffen. Hier werden sie bis zum 4. September bleiben und sich dann nach Essen begeben, um die Kruppschen Werke zu besichtigen. Von dort erfolgt die Abreise nach Wien, da der Negus die Gesandtschaft auch mit einer Mission an Kaiser Franz Josef betraut hat. So lange die Herren auf deutschem Boden weilen, sind sie Gäste des Kaisers.

Erwähnt sei noch, daß ein Nashorn und ein junger Löwe, zwei Prachtexemplare ihrer Gattung, als Geschenk des Negus an unsern Kaiser bereits vor einiger Zeit in Berlin eingetroffen sind.

Die Kolonialpolitik des Sozialismus.

Die deutsche Sozialdemokratie hat bei den Verhandlungen über die Kolonialpolitik auf dem Stuttgarter Kongreß spottschlecht abgeschnitten. Der Holländer van Kol hat ihr und dem sozialdemokratischen Fraktionsredner Gen. Ledebour bitterböse Wahrheiten gesagt. Der Erfolg der wuchtigen Anklage Kols, der noch durch eine temperamentvolle Rede Davids voll feinster Pointen wesentlich erhöht wurde, scheint ein unmittelbarer gewesen zu sein. Singer konstatierte nämlich bei der Abstimmung ausdrücklich, daß die deutschen Delegierten in ihrer Mehrheit für die Resolution der Majorität gestimmt haben; Ledebour und Kautsky haben sich also in einer nicht gerade „splendid isolation" befunden. Dem „Vorwärts" scheint diese Wendung ganz überraschend gekommen zu sein; noch in seiner gestrigen Morgennummer veröffentlicht er nämlich ein kritisches Raisonnement, das die Ledebourschen Tiraden über den grünen Klee lobt und Bernstein und David direkt herunterreißt. Nebenbei bemerkt, wo bleibt da die Objektivität, die doch für jedes offizielle Organ einer bürgerlichen Partei die Anstandspflicht gebieten würde? Bebel u. Singer werden sich jedenfalls auch nicht haben träumen lassen, daß die Majorität der deutschen Delegierten einer Resolution zustimmen würde, die für die deutsche Reichstagsfraktion eine tief beschämende ist.

Die nächste Folge dieser Verhandlungen wird wahrscheinlich die sein, daß Herr Ledebour als kolonialer Fraktionsredner der Sozialdemokratie die Trübüne des Reichstags nicht mehr „zieren" wird. Seine Parteigenossen werden es sich nach seinem aufgerezten Verhalten, das anscheinend dieselbe Entwickelungstendenzen wie bei Schönlank zeigt, wahrscheinlich sehr ernst überlegen, ob sie einen Menschen, der sich so wenig beherrschen kann, überhaupt noch in Zukunft als Parlamentarier herausstellen können.

Duell Harden-Eulenburg.

In Sachen Fürst Eulenburg-Harden ruht die Voruntersuchung. Sie hat bis jetzt nichts ergeben, was Anlaß zum Einschreiten oder weiterem Verfolg der Sache bieten könnte.

Der „Nationale Arbeiter-Wahlausschuß"

richtet an die national gesinnten Arbeiter Deutschlands ein Rundschreiben, in dem er erklärt, er wolle zwar zu der jetzt so lebhaft erörterten Frage der Wahlrechtsreform keine prinzipielle Stellung nehmen, er wolle aber die politischen Parteien bei den bevorstehenden Landtagswahlen, besonders 1908 in Preußen, vor die grundsätzliche Frage stellen, ob sie bereit sind, den Arbeiterstand praktisch als gleichberechtigt zu betrachten und als Ausdruck dessen Arbeiter — und zwar organisierte Arbeiter, keine „Gelben" — zu Abgeordneten wählen zu lassen. Das soll auch auf den bevorstehenden Parteitagen zum Ausdruck gebracht werden.

„Wir fordern namens der Gerechtigkeit für Arbeiter Sitz und Stimme im preußischen Landtag. Die nationalen Parteien mögen beweisen, ob sie des Vertrauens der national gesinnten Arbeiter würdig sind. Getreu den Grundsätzen der nationalen Arbeiterschaft lehnen wir die Bestrebungen, die geeignet erscheinen, neben den politischen Parteien eine besondere Klassenpartei der Arbeiter zu bilden, ab, weil dadurch die Arbeiterinteressen im Parlament am wenigsten gefördert werden. Ebenso, wie wir die berechtigten, im wohlverstandenen nationalen Interesse des Vaterlandes liegenden Angelegenheiten der anderen Stände anerkennen, so sind wir national gesinnten Arbeiter unter der Voraussetzung des gleichen Entgegenkommens auch bereit, Schulter an Schulter mit den Angehörigen anderer Stände in den verschiedenen Parteien an der sozialen Wohlfahrt des Volkes und dem Ausbau des Staates mitzuarbeiten.

Oesterreich-Ungarn.

Die Begegnung auf dem Semmering.

Noch niemals seit dem Bestande des Dreibundes (1882) scheinen die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien so unmittelbare und Vertrauen erweckende gewesen zu sein, wie jetzt. Kaum 5 Wochen sind verflossen, seit der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Freiherr v. Aehrenthal seine Besuche in Desio und Racconigi abgestattet hat, und schon naht Tittoni, der Leiter der auswärtigen Politik Italiens, um diese Besuche am Semmering und in Ischl zu erwidern.

Diese ganzen Vorgänge verdienen um so mehr Beachtung, als es seit der Zugehörigkeit Italiens zum Dreibunde, also seit Mancini, daß erste Mal ist, daß ein italienischer Minister offiziell bei dem Herrscher Oesterreich-Ungarns vorspricht.

Der Gegenstand der Konferenz ist das mazedonische Reformprogramm Aehrenthals, das in Uebereinstimmung mit Rußland aufgestellt und wofür eben erst England gewonnen wurde. Jetzt soll auch Englands Schleppenträger im Orient, Italien, dafür gewonnen werden.

Britisches Reich.

Der Sturm auf das Oberhaus.

Im englischen Unterhause kam die schottische Landbill zur Sprache, die wegen der ablehnenden Haltung des Oberhauses von der Regierung zurückgezogen worden ist. Der Premierminister Campbell-Bannerman gab dabei eine äußerst scharfe Erklärung ab, die für das Verhältnis des liberalen Komitees zu dem Hause der Lords sehr bezeichnend ist. Er sagte: das Oberhaus zeige eine zynische Mißachtung gegenüber den Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung von Schottland, wie sie von den schottischen Mitgliedern im Unterhause vertreten würden. Die Gesetzvorlage würde sehr bald wieder eingebracht und von dem Unterhause so schnell wie möglich angenommen werden. Die Regierung werde dann die Lords vor die Frage stellen, entweder das Gesetz unzweideutig abzulehnen oder mit vernünftigen Abänderungsvorschlägen anzunehmen. (Lauter Beifall bei den Ministeriellen.) Balfour erwidert hierauf, die ganze Sache laufe darauf hinaus, mit dem Oberhause Streit anzufangen. (Beifall bei der Opposition.) Nach kurzer, aber hitziger Debatte wird der Gegenstand verlassen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 24. August.

— **Zum Fürstenbesuch in Schieder** erfahren wir, daß das Schaumburg-Lippische Fürstenpaar bereits heute Mittag in Schieder eintrifft. Um 2 Uhr beginnt die Tafel, an welcher Fürst und Fürstin zur Lippe, Fürst und Fürstin zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin Karola, die Hofdamen der Fürstin zu Schaumburg-Lippe, Freiin v. Rodde, Flügeladjutant Major Rabe v. Pappenheim, und Kammerherr v. Specht, Exz. Staatsminister Frhr. v. Gevekot, die Hofdamen Frl. v. Schlichting und v. Meien, Hofmarschall Graf Rittberg, Flügeladjutant Hauptmann v. Detwall, Hofstallmeister Kammerherr v. Schönfeld und Kammerherr v. Keudell teilnehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach treffen Fürst und Fürstin zu Schaumburg-Lippe nebst Gefolge bereits am Nachmittag die Rückreise nach Bückeburg und zwar über Hameln an.

— **Sommertheater.** „Sherlock Holmes," diese hier so sehr beliebte Detektiv-Komödie, gelangt auf allgemeinen Wunsch morgen, Sonntag, den 25. August, nochmals zur Aufführung. Diese Mitteilung wird alle diejenigen erfreuen, die an Wochentagen verhindert sind, das Theater zu besuchen. — Wie bereits gestern erwähnt, hat Herr Alfred Habel, unser liebenswürdiger Bonvivant und Spielleiter, Montag, den 26. August, sein Benefiz. Es sind eine ganze Reihe Charakterköpfe und Typen, die uns Herr Habel in seinen verschiedenen Rollen geboten; alle seine Figuren zeichneten sich durch scharfe Charakteristik und feine Beobachtung aus, und auch durch seine Inszenierungskunst hat er überraschende Erfolge erzielt. Es ist zwar nur ein einfaches, dafür aber um so gediegeneres Lustspiel, das uns der Montag bringt. „Der Salontyroler" von G. v. Moser hat sich seit seinem Erscheinen ehrenvoll auf den Bühnen zu behaupten gewußt, hat durch seine urkomischen Szenen Tausende erheitert und erfreut und, was die Hauptsache ist: das Stück bietet allen Mitwirkenden dankbare Rollen, allen voran dem Benefiziaten mit der Titelrolle.

— **Der Titel Hofstallmeister** ist dem Kammerherrn und Oberleutnant v. Schönfeldt verliehen worden.

— **Die Beratungen der Vertreter der Eisenbahndirektionen,** welche unter dem Vorsitz des Vortragenden Rats im Preußischen Eisenbahnministerium, Geh. Oberbaurat Wolff-Berlin im „Lippischen Hof" (Hartje) tagte, sind gestern abgeschlossen worden. Die Konferenz hat ein sehr umfangreiches Beratungsmaterial erledigt. Die letzte Sitzung umfaßte nicht weniger als 10 Stunden. Eine Anzahl der Konferenzteilnehmer ist bereits abgereist, während ein anderer Teil noch in Detmold verbleibt, um dem Teutoburger Wald einen Besuch abzustatten. Am Donnerstag begaben sich die Mitglieder der Konferenz nach dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen.

— **Auf einen Antrag der hiesigen Handelskammer** hat der Herr Eisenbahnminister genehmigt, daß der Schnellzug 192 (ab Bebra 1.43, an Kassel 2.42, ab Kassel 3.0, an Altenbeken 4.32), welcher bisher mit Zuschlag belegt war, vom 1. Oktober d. J. ab als zuschlagfreier Eilzug zu führen sei. Es ist dies um so freudiger zu begrüßen, als auf der Strecke Kassel—Warburg—Altenbeken in der hier genannten Fahrtrichtung kein einziger Schnellzug zuschlagfrei ist.

— **Der Gesangverein der Evangelischen Gemeinschaft** feiert am Sonntag, den 1. September, in der Kapelle, Mühlenstraße 16, ein Gesangsfest, wozu ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist Anfang 6 Uhr abends.

— **Ein Unglücksfall** ereignete sich gestern morgen in der Möbelfabrik von Götzling. Einem Tischlergesellen wurden durch die Hobelmaschine das erste Glied zweier Finger der rechten Hand glatt abgeschnitten.

— **Die 125 000. Stelle** hat der Hamburger Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) soeben besetzt. Die Vermittelung der 100 000. Stelle erfolgte am 21. November 1903. Der Verein hat demnach die letzten 25 000 Stellen in 3¾ Jahren besetzt. Im letzten Jahre vermittelte er werktäglich 22 Stellen, während ihm 63 Vakanzen pro Arbeitstag gemeldet wurden.

— **Die Besichtigung einer großen Zahl Gespanne lippischer Fuhrwerksbesitzer** fand gestern nachmittag 5 Uhr in der Bismarckstraße statt. Wie wir hören, sollen die Fuhrwerke im diesjährigen Kaisermanöver benutzt werden.

— **Die Ernteferien** auf dem Lande haben mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Nächsten Montag wird der Unterricht wieder aufgenommen.

Sommer-Theater.

„Raffles, der König der Diebe", Lustspiel von Presbrey usw. Arthur J. Raffles! — Man beachte wohl das scharfe Hervorheben der beiden Vornamen. Er ist nicht ein Dieb, sondern der Dieb schlechthin. Er ist eine Größe in seinem Fache, ein Gourmet in seinem Berufe, er liebt den Diebstahl um seiner selbst willen, wie jeder andere Künstler sein Werk. Es ist ihm Selbstzweck. — Dies alles natürlich nur in der Erzählung; das Bühnenstück vergröbert die Figur und macht sie, um dem süßen Publikum nur ja zu gefallen, zu einem von der Moralität blässe angekränkelten Burschen. Die Spitze ist damit natürlich abgebrochen, ein Stich weniger fühlbar. Wir Nordländer haben eben nicht die Courage, Größe oder Originalität auch auf antimoralischem Gebiete anzuerkennen. Doch, es verlohnt sich nicht, über dies englische Gewächs zu sprechen; es steht entschieden noch unter dem Sherlock Holmes, der wenigstens einige Spuren des Originals aufwies.

Das Stück fand natürlich rauschenden Beifall und dürfte selbst eine Wiederholung verlohnen. Die hübsche Darstellung tat das ihrige, und Herrn Habel gebührt neben dem Verdienst der nicht leichten Inszenierung das weitere, die Titelpartie zu vorzüglicher Geltung zu bringen. Außer ihm trat als famose Type der Lord Amersted des Herrn Rehder hervor, und Herr Telecky spielte diesmal einen Detektiv. Sein Bedford hob mit Recht eine gewisse, auf Sympathie begründete Gemütlichkeit hervor. Noch gedenken wir des Crawshaw des Herrn Noséda, der die plumpe Manier des Gewohnheitsdiebes neben dem Salonspitzbuben hübsch zur Geltung brachte, und der unverschämten Kammerjungfer des Frl. Reimers. Die anderen Darsteller mögen — nicht wegen ihrer Leistungen, sondern wegen der Unbedeutendheit ihrer Rollen, auf eine Besprechung verzichten.

Nach der „Detektivwoche" werden uns wieder Perlen der Literatur geboten: „Kabale und Liebe", „Die Journalisten". Hoffen wir, daß unsere Darsteller auch hier echte Detektivs seien, daß sie das Wesen echter Kunst „aufdecken". A. W.

— **Der Bau des neuen reformierten Konfirmandenhauses** am Marktplatz neben der alten Kirche ist jetzt soweit vorgeschritten, daß er schon gestern gerichtet werden konnte.

— **Die Heilsarmee** entfaltete gestern hier in Detmold eine fieberhafte Tätigkeit. In sämtlichen Häusern der Stadt wurde die kleine Propaganda-Schrift durch männliche Mitglieder der Heilsarmee verteilt. Die Bewegung ging von dem Bielefelder Hauptquartier aus.

— **Wewelers „Dornröschen"** gelangt am Sonntag, den 25. d. Mts., desgleichen am Freitag, den 30 am Hoftheater in Kassel zur Aufführung. Desgleichen wird sein Ballet „Des Künstlers Traum" in der nächsten Zeit zum ersten Male das Licht der Rampen erblicken.

— **Johannaberger Säuerling.** Unsere gestrige Notiz über den Verkauf des Säuerlingswerkes ist nicht ganz richtig. Herr Dr. der Chemie L. Amtenbrink hat das Werk vorerst gepachtet, er gedenkt es, in einiger Zeit käuflich zu erwerben.

— **Die Krankenkasse für deutsche Gärtner** (E. H. 33), deren Hauptgeschäftsstelle sich in Hamburg 21 befindet, und welche auch am hiesigen Platze eine Verwaltungsstelle besitzt, begeht am 31. August d. J. die Feier ihres 25jährigen Bestehens, und zwar zu gleicher Zeit in 411 Orten des deutschen Reiches, in welchen Verwaltungsstellen errichtet sind. Vor 25 Jahren von 7 Vereinen des deutschen Gärtnerverbandes gegründet, hat dieselbe sich zu einem Institut herausgebildet, welches alljährlich ca. eine halbe Million Mark zur Auszahlung bringt. Es gehören derselben zurzeit zirka 30000 Mitglieder (Gärtnereibesitzer, Gartenineinspektoren, Baumschulenbesitzer, Obergärtner, Gehilfen und Lehrlinge) an, und diese Krankenkasse genügt nicht nur dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes, sondern es war derselben in den 25 Jahren möglich geworden, außer den gesetzlichen Mindestleistungen ganz bedeutende Mehraufwendungen bis auf die Dauer eines Jahres zu machen. Mit welcher Begeisterung die Mitglieder dieser Kasse dieses Ereignis, trotzdem dieselben täglich in der Natur tätig sind, festlich begehen, geht aus einer am 25. d. M., morgens 5 Uhr, auf dem Brocken stattfindenden Zusammenkunft aller in der Nähe des Harzes wohnenden Mitglieder hervor, zu welcher auch aus weitergelegenen Orten Anmeldungen gemacht wurden. Auch von der hiesigen Verwaltungsstelle ist eine Festlichkeit geplant, und wir wünschen dazu besten Erfolg und der Krankenkasse für deutsche Gärtner, welche in den 25 Jahren über fünf Millionen Mark auszahlen und trotzdem einen genügenden Reservefonds ansammeln konnte, ein weiteres segensreiches Wirken.

— **Zirkus kommt.** In nächster Woche trifft der Zirkus Wilke auf dem Neuen Marktplatze bei der Krone ein und findet die Eröffnungs-Vorstellung am Sonnabend, 31. d. M., abends 8½ Uhr, statt. Der Aufenthalt hiers. wird nur drei Tage dauern.

— **Onkel Knesebeck** veranstaltet morgen nachmittag auf der „Kaffeemühle" ein Kinderfest. Ueber den Verlauf eines solchen Festes lesen wir in einem auswärtigen Blatte: „War es ein Jubel und eine Fröhlichkeit Mittwoch nachmittag im „Buchenwald-Garten." Herr Heinrich Schellhase, der als „Onkel Knesebeck" gegenwärtig die schlesischen Städte bereist, um dort Kinderfeste zu veranstalten, hatte sich auch hier durch seine harmlosen Witze und taktvolles Eingehen auf die kindlichen Scherze die Herzen der Kleinen im Sturme erobert. Alle Veranstaltungen waren aber auch dem Kindessinn angepaßt. Eröffnet wurde das Fest mit einem Reigen durch den Garten. Dann folgte ein Kriegsspiel zwischen Russen und Japanern. Darnach Bonbonregen, der so manchem Kinde eine und — wenn es dreist genug war — auch mehrere Süßigkeiten brachte. Gegen ½7 Uhr wurde der ca. 20 Fuß hohe Luftballon unter großem Jubel der Kinder abgelassen. Ein „Zauberertheater", bei dem „Onkel Knesebeck" einzelne Kunststücke in humoristischer Weise erklärte, amüsierte die Kinder köstlich. Am Schluß hieß es: Zur Lampion-Polonaise antreten! Der lange Zug der Kinder mit den mehrere Hundert zählenden Fackeln und Lampions in den verschiedensten Arten und Farben gewährte einen prächtigen Eindruck."

— **Richtigstellung.** Die gestrige Mitteilung bezüglich des hiesigen Blau-Kreuz-Vereins bedarf der Richtigstellung: Die fr. 100 Mk. waren für die Anstellung eines Berufsarbeiters für innere Missionen bewilligt und irrtümlicherweise einem Mitgliede des hiesigen Blaukreuzvereins ausgezahlt worden. Sie mußten demgemäß zurückgefordert werden und sind nunmehr an die Adresse gelangt, für die sie von vornherein bestimmt waren.

Aus den Nachbargebieten.

Pyrmont, 22. August. Gestern abend 6,30 Uhr traf der Präsident von Argentinien mit Gefolge zum Kurgebrauch hier ein.

Hildesheim, 23. August. Ein Ferkel mit acht Beinen, wovon zwei aus dem Rücken gewachsen sind, warf, wie der „Hildesh. Allg.-Z." aus Schmedenstedt berichtet wird, eine einem Arbeiter gehörende Sau.

Minden, 23. August. Minister Breitenbach, der von Hameln gestern nachmittag hier eintraf, unternahm ein Rundfahrt um die Stadt, um an Ort und Stelle die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der verschiedenen Kanalabstiege und Linien sowie Hafenanlagen zu prüfen. Nach Erledigung der Besichtigung fand im Stationsgebäude ein Konferenz statt.

Lemgo.

— **Entgleisung einer Rangiermaschine.** Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr entgleiste auf dem hiesigen Bahnhof eine Rangiermaschine. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte sie wieder flott gemacht werden. Ein größerer Unfall ist durch die Entgleisung nicht entstanden. Der Verkehr wurde nicht gestört.

Salzuflen.

— **Der vom Bürgerverein arrangierte Ausflug** ist auf Sonntag, den 25. August, festgesetzt. Als Ziel ist der Obernberg bestimmt. Erfreulicherweise ist die Anregung eines derartigen Ausfluges auf einen fruchtbaren Boden gefallen. Bis jetzt haben schon mehrere Gesangvereine, Turnvereine usw. ihre Beteiligung zugesagt, so daß bei einigermaßen günstiger Witterung eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten ist. Der Sammelpunkt ist der Marktplatz, von wo unter den Klängen der Musik um 3 Uhr der Abmarsch beginnt. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr hat in anerkennender Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Auf dem Festplatze selbst wird durch die Vereine für vielseitige Unterhaltung gesorgt. Natürlich ist auch ein Ausschank dort eingerichtet. — Die Bürgerschaft und die Vereine werden zu diesem Ausflug freundlichst eingeladen.

Blomberg.

— **Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der städtischen Beamten in Lippe** findet hier am Sonntag im Rathause statt. Beginn vormittags 10½ Uhr.

Horn.

— **Der Magistrat** erläßt im Anzeigenteil der heutigen Nummer mit Rücksicht darauf, daß möglicherweise das diesjährige, am 9., 10. und 11. September stattfindende Kaisermanöver die hiesige Feldmark berührt, eine Reihe von Bestimmungen über anzubringende Warnungszeichen bei Schonungen, Hohlwegen, Gruben und Steinbrüchen usw., sowie über den Verkehr auf Wegen und Straßen usw., die wir der allgemeinen Beachtung empfehlen.

— **Die Leiche des hier gefundenen Mannes** ist am Freitag hier beerdigt worden, nachdem sie vorher auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft photographiert worden ist. Die Herkunft des Verstorbenen ist bisher nicht ermittelt.

Amt Detmold.

Haustenbeck, 22. August. Unter dem Rindviehbestande des Kolons Renne Nr. 11 in Haustenbeck ist Milzbrand ausgebrochen. Es sind dem p. Renne schon zwei Tiere an Milzbrand verendet, nämlich vor einigen Tagen eine Kuh und vor ca. 10—14 Tagen ein Rind, wodurch der p. Renne daher unter einem ziemlichen Schaden zu leiden hat.

Bahlhausen, 24. August. Am morgigen Sonntag, nachmittags 3½ Uhr soll im Döhrenwald das diesjährige Missionsfest gefeiert werden. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Schule zu Bahlhausen statt.

Amt Lage.

Augustdorf, 23. August. Heute morgen um 10 Uhr wurde der Grundstein zur neuen Schule gelegt. Nachdem die Schüler der Oberklasse den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gesungen, hielt Herr Pastor Brinkmeier unter Zugrundelegung des Bibelwortes 1. Korinther 3, V. 11: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ." die Festrede. Sodann wurde die Urkunde verlesen und neben einem Exemplar der „Lippischen Landes- und Tageszeitung", sowie des Banrisses in einer Blechdose verlötet und in den Grundstein gelegt. Die Kinder sangen dann noch: „Ach bleib' mit deinem Segen," womit die Feier beendigt war. Möge der Bau ohne Unfall zu Ende geführt und eine segensreiche Stätte werden.

Pivitsheide V. H., 20. August. Nachdem der frühere Feldgeschworene der Bauerschaft Pivitsheide V. H sein Amt niedergelegt hat, so ist an dessen Stelle der Kolon H. Runte Nr. 8 in Pivitsheide V. H. für das vorgenannte Amt gewählt worden. Die amtliche Verpflichtung des p. Runte hat stattgefunden.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 23. Aug. Herr Geh. Kommerzienrat Albrecht Delius hat nach der Westf. Ztg. eine silber-vergoldete Weinkanne gestiftet, die bei der Denkmalsenthüllung Verwendung finden soll. In dem von Herrn Carl von der Nahmer im Jahre 1897 gestifteten Pokal wird dem Kaiser der Ehrentrunk gereicht. Die neue Kanne dient, in schöner Ergänzung dazu, zum Einschänken des Weines. Beide Gegenstände gehören fernerhin zum Ratssilber der Stadt.

Bielefeld, 23. August. Die zwölfte Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens wurde hier gestern im Saale der Gesellschaft „Eintracht" eröffnet. Anwesend waren 300 Gemeindebeamten, darunter 224 auswärtige Vereinsmitglieder. Der Verband zählt rund 23 000 Mitglieder. Als Gäste nahmen an der Versammlung teil der Vorsitzende der Gemeindebeamten-Vereine Belgiens, der Vorsitzende des thüringischen Verbandes und die Herren Kotzenberg aus Lage, sowie Schliewe aus Horn vom Verbande der städtischen Beamten in Lippe. Herr Bürgermeister Toerner-Bielefeld, früher in Lage i. L., hielt einen längeren, das Thema völlig erschöpfenden Vortrag über „die Wertzuwachssteuer", für den ihn der Vorsitzende den Dank der Versammlung aussprach.

Die Sensationsprozesse.

Zum Prozeß Hau.

Karlsruhe, 22. Aug. Gestern abend wurde Hau von 6 bis 8 Uhr vom Amtsrichter Dr. Ritter vernommen. Er bat, das Protokoll erst am Donnerstag fertig zu stellen. Dr. Ritter erklärte sich einverstanden, unterfragte aber, daß in der Zwischenzeit die Verteidigung oder sonst jemand mit Hau spreche. Aus diesem Grunde wurde heute früh 8 Uhr Dr. Dietz zurückgewiesen. Als das Protokoll dann erledigt war, besuchte der Verteidiger seinen Klienten.

Karlsruhe, 22. Aug. Rechtsanwalt Dr. Dietz hat sofort beim Amtsgericht und beim Justizministerium Beschwerde dagegen eingelegt, daß ihm heute morgen der Besuch bei seinem Klienten versagt worden sei.

Zum Steindelprozeß.

Stuttgart, 22. Aug. Die drei Söhne des verurteilten Musikdirektors Steindel (Steindel-Quartett) haben auf ein weiteres Auftreten als Künstler Verzicht geleistet und wollen sich bürgerlichen Erwerben zuwenden. Die beiden jüngsten Söhne lernen unter Aufsicht des Vormundschaftsgerichts das Lithographenhandwerk. Das berühmte „Steindel-Quartett" ist damit endgültig aufgelöst.

Stuttgart, 22. Aug. Entgegen der gestrigen Meldung hat sich Musikdirektor Steindel dem Urteilsspruch der Strafkammer unterworfen. Das Urteil lautete, wie bekannt, wegen Mißhandlung seiner Söhne gegen ihn auf 7 Monate und 3 Tage Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

Heute feiert **Adolf Wilbrandt** seinen 70. Geburtstag. Ueberall, wo die deutsche Sprache klingt, feiert man ihn mit Die deutsche Künstler- und Litteratenwelt nimmt herzlichen Anteil an ihm. In voller Rüstigkeit lebt der Dichter in seiner Heimatstadt Rostock.

Letzte Nachrichten.

Schlechte Regierungsweisheit.

Greiz, 24. Aug. Bei der Gemeindevorsteherwahl in Hohenölsen wurde zu dritten Male der sozialdemokratisch gesinnte Vorsteher Herzberg gewählt; auch diesesmal wurde die Bestätigung von der Regierung von Reuß versagt. Die Gemeindeverwaltung geschieht nunmehr zwangsweise durch die Regierung in Greiz.

Automobilunfall.

Stettin, 24. Aug. Bei Wusterhausen fuhr das Automobil des Geschützfabrikanten Dr. Ehrhard aus Bonn gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Ein Chauffeur war sofort tot, der zweite erlitt einen Schädelbruch. Der Besitzer, seine Frau, Sohn, Tochter und Schwägerin wurden leicht verletzt.

Unfall der englischen Marine?

Paris, 24. Aug. In Malta kursiert das Gerücht von einem Zusammenstoß der englischen Kriegsschiffe „King" und „Formidable", die beide schweren Schaden erlitten hätten.

Quelshens Rückkehr.

London, 24. Aug. Der Teilnehmer am internationalen Sozialistenkongreß, Quelsh, der aus Stuttgart ausgewiesen wurde, wird heute in London eintreffen. Die Parteigenossen bereiten ihm einen großen Empfang und eine Ehrenkundgebung.

Marokko.

Paris, 24. Aug. Aus Fes wird gemeldet: **Der Sultan wird dem Vorgehen der Europäer folgen und ebenfalls die Stadt verlassen.**

Morenga.

Berlin, 23. August. Nach der neuesten Meldung ist die Gamsfiblkluft auf deutscher Seite frei von Hottentotten. Morenga soll nach Aussage der Kappolizei in einer Stärke von ungefähr 300 Köpfen einschl. Weiber und Kinder auf englischer Seite in der Nähe der Grenze am Oranjeflusse stehen.

Eduard reist rund.

Paris, 24. Aug. König Eduard wird in diesem Jahre noch eine Zusammenkunft mit dem König von Norwegen haben.

Der König von Siam.

Homburg v. d. H., 24. Aug. Der König von Siam ist gestern hier mit Gefolge von Paris zu vierwöchentlichem Kurgebrauch eingetroffen.

Witting im Landtag.

Geestemünde, 24. Aug. Die nationalliberale Partei stellte als Kandidaten für die Landtagsersatzwahl in Geestemünde-Lehe den Geh. Regierungsrat Witting, früheren Oberbürgermeister von Posen und jetzigen Direktor der Nationalbank, auf. Witting ist ein Bruder von Maximilian Harden. Beide Namen sind erst später angenommen. Der Geburtsname der Brüder ist Wittkowski.

Ein moderner Blaubart.

München, 24. Aug. Die Strafkammer in Landshut verurteilte den Amtsgerichtspedellen Maitausch aus Ingolfingen wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen zu 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hatte sich seit 5 Jahren an weiblichen Strafgefangenen vergangen und sich auch Delikte an Frauen inhaftierter Männer zu schulden kommen lassen, obgleich er in zweiter Ehe verheiratet und Vater von 20 Kindern ist, von denen 3 gestorben sind.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Sonnabend, den 24. August: Morgens vorwiegend trübe mit Regenfällen, windig, kühl.

„Wog mit 5 Monaten nur 8 Pfund" . . .

„Steht mit 9 Monaten schon stramm auf seinen Füßchen", gewiß ein schöner Fortschritt, worüber folgender interessante Brief eingehend berichtet:

Seelingstedt (Sachsen), den 16. März 1906.

„Zu unserer großen Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Scotts Emulsion auch unserm kleinem Sohne sehr gute Dienste geleistet hat. Er nimmt seit dem Gebrauche des Präparates wirklich zusehends zu, und es steckt so viel Lebenslust in ihm, wie in keinem andern von meinen Kindern. Dabei war der Junge mit 5 Monaten so schwach, daß er nur 8 Pfd. wog; außerdem war er fortwährend wund am Hals und an den Aermchen. Scotts Emulsion machte ihm bald Appetit, und er bekam ein ganz anderes Aussehen. Jetzt mit 9 Monaten steht er schon stramm auf seinen Füßchen."

(gez.) Carola Hube.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Wer möchte nicht erfahren, warum Scotts Emulsion solche Nährkraft besitzt, bei den Kleinen die rasche Entwickelung eines kräftigen Knochengerüstes zu begünstigen, schwächliche Kinder stark und widerstandsfähig zu machen und die Lebenskraft zu erhöhen? Erstens tragen die in den Bestandteilen von Scotts Emulsion in so hohem Maße enthaltenen Nährstoffe dazu bei, und zweitens sind die Rohmaterialien im Scottschen Verfahren so vortrefflich verarbeitet und leicht verdaulich gemacht, daß ihr reicher Gehalt an kräftigenden Substanzen selbst vom schwächsten Körper vollständig verdaut und ihm direkt als blut- und knochenbildende Stoffe zugeführt wird.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Scheiper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Betten

in vorzüglicher Ausführung und nur guten Qualitäten

von 54 Mk. an.

Thies & Köhler
Detmold.

Holz-Auktion.

Am Montag, 26. August, 4 Uhr nachmittags, soll in der Karlstraße hierselbst **altes Bauholz (Eichen)** zum Teil für Kellerbalken, Einfriedigungen rc. passend, meistbietend gegen bar verkauft werden. 12565

Zentralhalle.

Sonntag von 7 Uhr abends ab

Tanz-Kränzchen.

Frische hannov. Tafelbutter, Pfd. 1,20 Mk. Heute abend eine Sendung hessischer Würstchen, Fleischwurst, Mett-, Rot- und Leberwurst, Preßkopf. 12573
Hock, Langestr. 24.

Koteletts in Gelee, ff. Aufschnitt, frische Wurstwaren, echte Kieler Bückinge
S. Kate.

Trockenrähmchen
16000 Stück 430 mm lang, 290 mm breit, anderer Einrichtung wegen billig abzugeben. 12570
A. Rübenkamp, Dortmund

Gesucht
kleine, fein möblierte
Wohnung oder Zimmer
in besserem Hause, mit Kochgelegenheit, von kinderlosem Ehepaar.
Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 12536 an die Gesch. d. Bl.

Ein inmitten der Stadt in bester Geschäftslage gelegenes
Haus,
enthaltend einen 112 qm gr. Raum nebst Kontor, für Fabrikanlage, Lagerraum oder als Werkstätte sehr geeignet, ist unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später zu vermieten. 12555
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Ich suche in angenehme selbständige Stellung gegen gutes Gehalt, da meine Frau ständig in der Gastwirtschaft [Landkr. Dortmund] zu tun hat, zur **Führung von Haushalt und Privatküche eine tüchtige, nicht zu junge Person, die gut bürgerlich kochen u. selbständig disponieren kann.**
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haus per 1. Oktober d. Js. gesucht.
Frau Burkhardt,
12549] **Bruchstraße 14.**

Suche auf sofort oder 1. Oktober sauberes, fleißiges
Mädchen
für leichte Hausarbeit, bei 60 Taler Lohn. 12537
Herm. Koch,
„Deutsche Reichshalle"
Minden i. W.

Junges Mädchen
vom Lande sucht zur w. Ausbildung in Küche u. Haus gegen etwas Taschengeld bei Familienanschluß Stellung. Schriftl. Ang. u. Nr. 12541 a. d. Geschft. d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein akkurates, gut empfohlenes
Mädchen,
welches auch etwas kochen kann, für einen kleinen Haushalt gegen guten Lohn. (12568
Frau G. Höltermann,
Bremen, Frühlingstraße 17.

Zu einzelner Dame (Opernsängerin) in **Berlin** wird sofort bei hohem Lohn
Mädchen
gesucht, das perfekt schneidert und Hausarbeit übernimmt.
Schriftl. Angeb. mit Ansprüchen und Bild unter Nr. 12525 an die Gesch. d. Bl.

Friseurlehrling
zu Oktober gesucht. [12543
Heinr. Schäfer,
Friseur, **Detmold.**

Tischlergehilfe
gesucht. (12566
Böhmer, Neustadt 5.

Suche zum 1. September einen zuverlässigen
Gesellen,
der auch zeitweise selbständig arbeiten muß.
Fr. Wrampe
Bäckermeister
Hörstmar b. Lemgo.

Arbeiter
für Winter und Sommer, werden verlangt. 12539
D. Meyer,
Kachtenhausen.

Schneidergesellen und Lehrling
sucht 12545
Schneidermeister **W. Büker,**
Oerlinghausen.

Kautionsfähiger
Einkassierer,
auch Invalide, gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12554 an die Geschäftsst. d. Bl.

Rüben- und Kartoffelroder, Mädchen in Monats- u. Jahreslohn, Knechte, Jungen, Melker, Arbeiterfamilien vermittelt
Andreas Marcinkowski,
Stellenvermittler,
Hannover, Semmernstraße 11.

Koch und Kantinier,
tüchtig in seinem Fach, sucht nach Sommer-Kampagne Stellung. Schriftl. Off. a. d. Geschäftsst. d. Ztg. unter Nr. 12564.

Ein tüchtiger, erfahrener
Ziegelmeister
mit einem größeren Stamm Leute sucht für nächstjährige Kampagne eine leistungsfähige Dampfziegelei in der Nähe Leipzigs.
Schriftl. Angebot unt. Nr. 12529 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf der Kaffeemühle,
Detmold.
Sonntag, 25. August 1907,
Onkel Knesebeck kommt.
Deutschlands größtes und vornehmstes Familien- u. Kinder-Freudenfest, verbunden mit einem
Kinder-Sportwagen-Blumen-Korso,
oder: Ein Tag in Nizza.
Jeder Inhaber eines Sportwagens kann sich, wenn der Wagen geschmückt ist, an dem Blumen-Korso beteiligen.
Der Besitzer des am schönsten geschmückten Wagens erhält einen **eleganten Puppen-Sportwagen mit Lockenpuppe gratis als Preis.**
Die Ausschmückung kann mit allerhand Blumen vorgenommen werden. Jedes Kind hat beim Eintritt mindestens eine Feldblume zu tragen.
Von 4 Uhr ab: **Großes Garten-Konzert.**
7 Uhr: **Aufsteigen des Riesen-Luftballons „Deutschland".**
Absturz von 2 Fallschirmen aus einer Höhe von 3000 Fuß.
Bei eintretender Dunkelheit **großer Irrlichter-Tanz.**
Entree für Erwachsene 25 Pfg., Kinder 15 Pfg., wofür ein jedes Kind eine Kopfbedeckung gratis erhält.
Kassenöffnung 2½ Uhr.

Oberförsterei Schwalenberg.
Verpachtung von Fischereien.
1. Am **Sonnabend, 31. ds. Mts., morgens 11 Uhr,** soll beim **Wirt Schlingmann in Schwalenberg** die Fischerei auf dem **Niesebache,** 12562
2. An demselben Tage, **nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Brandt in Nischenau** die Fischerei auf dem oberen Teile des **Elbringer-Baches,** sowie in den **Biesterfelder-Teichen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zwangsversteigerung.
Am **Montag, den 26. d. Mts.,** nachmittags **3 Uhr,** sollen in der Gastwirtschaft **„Gasthof zum Tönsberg"** in Oerlinghausen 12561
1 Mandolinata-Orchestrion, 1 Piano
(beide Gegenstände fast neu) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Lage, den 26. August 1907
Reker, Gerichtsvollzieher.

Theodor Müller
Möbelfabrik und Lager
Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11
empfiehlt:
Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.
Spezialität:
Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Auf sofort ein 12557
Schneider-Geselle
gesucht.
Fritz Huneke
Lage i. L.

Umständehalber wird auf sofort ein tüchtiger
Maschinist
gesucht. Arbeit bis Weihnachten. Eintritt kann gleich erfolgen. Meldungen nimmt
G. Spannagel, Ziegeleibes. **Radevormwald** (Kr. Lennep, Rheinland) entgegen. 12572

Brennerstelle besetzt.
Besten Dank für die Bewerbungen. 12571
Ziegelmeister Ludwig Adam,
Dampfziegelei Kerkhoff,
Büderich bei Werl i. W.

Tücht. Bauschlosser
w. a. lohnende, dauernde Arbeit ges. **Hamburg,** Arbeitsnachw. d. Schlosser-Innung, 12559) Pumpen 38.

Suche in 8 Tagen einen tüchtigen
Ofensetzer.
Verdienst 30 Mk. pro Woche bis zum Schluß der Kampagne.
Fr. Busch,
Ziegelei Junkers,
Rheydt, Bez. Düsseldorf.

Tüchtiger
Brenner
für Trockenpressenbetrieb sofort gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 12562.

Stellengesuche
Stellenangebote
inseriert man mit bestem Erfolg in der
Lippischen Landeszeitung.

8430
Salzbrunner Oberbrunnen
seit 1601 medizinisch bekannte alkal. Quelle ersten Ranges. Heilkräftig bei Erkrankungen der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane, bei Gicht, Zuckerkrankheit und Asthma. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Broschüren gratis durch
Furbach & Strieboll, Versand der Herzoglichen Mineralwasser, **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Max Blank & Co.

Bruchstraße 14. **Detmold** Bruchstraße 14.

Kurzwaren * Besätze * Futterstoffe

Unerreichte Auswahl. — **Billige Preise.** — **Täglicher Eingang von Neuheiten.**

Untergarn, 1000 Yards ..... Rolle **20** Pfg.
Obergarn, 1000 Yards ..... Rolle **30** Pfg.
Obergarn, 200 Yards ..... Rolle **8** Pfg.
Reihgarn, 20 Gramm ..... Rolle **3** Pfg.
Sternzwirn, Kronenzwirn ..... Stern **5** Pfg.
Nähseide, 50 Yards ..... Rolle **6** Pfg.
Nähseide, große Rolle ..... Rolle **38** Pfg.
Druckknöpfe, Pa. Qualität ..... Dtzd. **15** Pfg.
Taillenverschlüsse, Fischbeineinlage ..... Stück **15, 10** Pfg.
Taillenband ..... Meter **25—4** Pfg.
Taillenstäbe ..... Dtzd. **25—18** Pfg.
Schweißblätter ..... Paar **92—10** Pfg.
Plüschborde, Mohair, schwarz und koul., ... Meter **5** u. **10** Pfg.
Nahtband ..... Meter **7—3** Pfg.
Halbleinenband ..... Stück **4** Pfg.
Leinenband, Ia. 6 Meter ..... Stück **25—8** Pfg.
Schürzenband ..... Stück **8** u. **4** Pfg.
Hoyflochseide, gängige Farben ..... Strang **15** Pfg.
Schuhriemen, schwarz ..... Paar **12—4** Pfg.
Hosenschutzborde ..... Meter **6** Pfg.
Krageneinlage ..... Stück **10, 8** Pfg.
Kragenstützstäbchen ..... Dtzd. **18, 10** Pfg.
Strumpfgummiband ..... Meter **98—8** Pfg.
Zentimetermaße ..... Stück **25—5** Pfg.
Haken und Augen ..... Paket **4** Pfg.
Haarnadeln ..... Paket **10, 8, 4, 1** Pfg.
Nähnadeln ..... Brief **5—1** Pfg.
Sicherheitsnadeln ..... Dtzd. **10, 6, 4** Pfg.
Häkelnadeln ..... Stück **5** Pfg.

Besatztressen, schwarz ..... Meter **25—2** Pfg.
Kunstseidentressen, schwarz und koul. ..... Meter **90—8** Pfg.
Besatzgimpen, schwarz und koul. ..... Meter **165—7** Pfg.
Blätterbesätze, schwarz und koul. ..... Meter **5.75** Mk.—**85** Pfg.
Valenciennespitzen, große Auswahl ..... Meter **125—6** Pfg.
Tüllspitzen, alle Breiten ..... Meter **2.50** Mk.—**15** Pfg.
Seidene Blonden, schwarz und weiß .. Meter **2.75** Mk.—**28** Pfg.
Torschonspitzen, weiß ..... Meter **48—12** Pfg.
Trimmings-Hemdenspitzen ..... Meter **14—1** Pfg.
Breite Trimmings für Decken, Schürzen ꝛc... Meter **35—12** Pfg.
Wäschebördchen, enorme Auswahl ..... Meter **15—1** Pfg.
Seidene Bänder, große Farbenauswahl ..... Meter **125—5** Pfg.
Hutbänder, stets Neuheiten ..... Meter **3.50** Mk. **28** Pfg.
Kravattenbänder ..... Meter **50, 38, 15** Pfg.
Chiffon-Rüschen, weiß und schwarz ..... Meter **68—15** Pfg.
Chiffon-Volants, weiß und schwarz ..... Meter **90—48** Pfg.
Spitzenstoffe ..... Meter **4.50** Mk.—**98** Pfg.
Spachtelstoffe ..... Meter **12.00—2.50** Mk.
Seidene Besatzstoffe ..... Meter **12.00—2.50** Mk.
Velvete für Kinderkleider ..... Meter **2.50** Mk.—**98** Pfg.
Samete für Besätze, viele Farben ..... Meter **2.40** Mk.
Cord, gerippter Samet, für Kleider u. Knabenanzüge, Meter **2.25** Mk.
Spiegelsamet für Putz und Besatz ..... Meter **2.35—1.85** Mk.
Taffete, alle Farben ..... Meter **2.75—1.85** Mk.
Merveilleuxseide ..... Meter **2.65—1.85** Mk.
Blusenseiden, große Auswahl, ... Meter **4.50—1.95** Mk.

Taillenköper ..... Meter **74—32** Pfg.
Doppelseitiges Taillenfutter ..... Meter **100—89** Pfg.
Roll-Twilled, 100 Ctm. breit ..... Meter **110—78** Pfg.
Rockfutter, 100 Ctm. breit ..... Meter **55—42** Pfg.
Jacconett, 100 Ctm. breit, ... Meter **45** Pfg.
Gloria, 120 Ctm. breit, schwarz, weiß, koul. .... Meter **2.25** Mk.
Schwarze Orleans ..... Meter **68—28** Pfg.
Coulcurte Orleans, alle Farben, ... Meter **50** Pfg.
Kleider-Satins, alle Farben, ... Meter **72** Pfg.
Kleider-Satin, mit Seidenglanz, ... Meter **95** Pfg.
Zanella's, schwarz und koul., ... Meter **2.50, 1.75—1.25** Mk.
Wattierleinen ..... Meter **78—54** Pfg.
Gaze, schwarz und weiß, ... Meter **48, 35—28** Pfg.
Schirtings ..... Meter **38, 30—25** Pfg.
Aermelfutter ..... Meter **65, 56—38** Pfg.
Taschenfutter ..... Meter **63** Pfg.
Glanzköper, schwarz, ... Meter **70—50** Pfg
Graue Nova ..... Meter **45, 38, 30—26** Pfg.
Ungebleichte Nessel ..... Meter **42, 38, 32—26** Pfg.
Hemdentuche ..... Meter **52, 48, 42, 38, 30—25** Pfg.
Renforcé ..... Meter **65, 56, 48—45** Pfg.
Louisianatuche ..... Meter **58, 48—42** Pfg.
Futterbarchende ..... Meter **48, 38—30** Pfg.
Schürzenzeuge, 140 Ctm. breit, ...Meter **110, 88, 78—72** Pfg.
Schürzennessel, 120 Ctm. breit, ... Meter **94, 88—75** Pfg.
Kleidernessel ..... Meter **48—45** Pfg.

Wollgarne, bewährte Marken, Lage, (10 Bind) **40, 55, 70, 85, 100** Pfg.
Spezialmarke Volkswolle, Lage **70** Pfg.

Zephirwollen, Rockwollen, groß. Farbenfortiment. **Häkelgarne, Baumwollgarne, Stickseiden.**

Handarbeiten, vollständig neue Sortimente eingetroffen. **Aufgezeichnete und fertige Leinen- und Filz-Handarbeiten.**

Grosse Auswahl Deckenstoffe. Sämtliche zugehörige Stick-Garne, Seiden und Wollen.

Von einer großen deutschen Versicherungs-Aktiengesellschaft wird für das Lippische Land, Wohnort gleichgiltig,

tüchtiger Vertreter

bei höchsten Provisionsbezügen gesucht. Es kann auch Anstellung mit festem Einkommen und Nebenbezügen erfolgen und bietet diese Vakanz

Lebensstellung.

Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 12333 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter 12560

Friederike Laumann

geb. **Waltermann,**

im 56. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barntrup, den 23. August 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Alverdisser Chaussee Nr. 234 aus, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit unsern (12540

herzlichsten Dank.

Detmold, den 24. August 1907.

G. Witthauer und Frau.

Ziegelarbeiter,
10 bis 12 Mann und 1 Maschinist
für Pressebetrieb per sofort gesucht. [12550
Fritz Müller,
Baugeschäft,
Wiesdorf (Niederrhein.).

Suche auf sofort oder in 8 Tagen einen
Ofensetzer
gegen hohen Lohn oder Akkord. Arbeit den ganzen Winter. Auch
2 bis 3 Mann
bei der Presse. 12551
Ziegelmeister Kruse,
Hüsten an der Ruhr.

Suchen sofort einen zuverlässigen und nüchternen
Heizer,
wenn möglich Schmied oder Schlosser, sowie
6—8 Mann
für verschiedene Ziegeleiarbeit.
H. Happe & Co.,
Dampfziegelei, 12552
Letmathe.

Suche auf sofort
1 Ofensetzer
und (12553
3 tüchtige Ein- und Ausschieber.
Dampfziegelei Gr. Hehlen bei Celle.

Welcher Kollege braucht zu Anfang September einen zuverlässigen [12526
1. Brenner?
Auskunft erteilt
Hr. Plöger, Ziegelmeister,
Hermannshütte b. Recklinghaus.

Suche in 14 Tagen **drei tüchtige**
Ausfahrer
in Lohn oder Akkord. [12527
F. Beermann,
Unterefchbach, Bezirk Cöln.

Suche noch (12544
Leute
bis November zu allen Arbeiten. Lohn nach Uebereinkunft. Zu melden bei
H. Niemeier,
Oberbrügge i. Westf.

Zum 1. Oktober od. früher 1 tüchtiger
Ofensetzer
gesucht, 1000 65 Pfg., 10 Std. Arbeitszeit. Wochenverdienst 30—33 Mk. Ferner sofort einige
junge Leute,
17—18 Jahre, für umgehende Arbeit. Stundenlohn 30—33 Pf. Arbeit das ganze Jahr. [12538
L. Struck, Ziegelmeister,
Ziegelei **Lehmann,**
Damm bei Jüterbog.

Suche umgehend
1 Mann zum Walzenwerfen
und (12546
2 Mann in den Tonberg.
Lohn nach Uebereinkunft.
P. Niebuhr, Ziegelmeister,
Ravensberger Dampfziegelei,
Schildesche bei Bielefeld.

Bekanntmachung.

Da möglicherweise das diesjährige am 9., 10. und 11. September stattfindende Kaisermanöver die hiesige Feldmark berührt, werden die nachstehenden Bestimmungen hiermit veröffentlicht: (12 523

1. Die vorzugsweise zu schonenden Ländereien, sowie die von jeder Benutzung bei Truppenübungen ausgeschlossenen Grundstücke, deren Kulturzustand nicht schon von weitem für jedermann deutlich wahrnehmbar ist (Holzschonungen usw.) sind durch geeignete Warnungszeichen kenntlich zu machen. Auch sind Hindernisse, wie Steilabfälle, Hohlwege, Lehmgruben, Steinbrüche, sumpfige und ungangbare Stellen im Gelände, die schwer wahrzunehmen sind und den berittenen Truppen gefährlich werden können, durch hohe, schwarze Fähnchen zu bezeichnen oder durch Strohseile oder Holzeinfriedigungen absperren zu lassen.

2. Durch die Bevölkerung dürfen Flurschäden nicht verursacht werden. Wo dies geschieht, wird der Einzelne haftbar gemacht werden.

3. Die Besitzer von Brunnen und Tränken sind verpflichtet, marschierende, biwakierende, kantonnierende und übende Truppen, falls die vorhandenen öffentlichen Brunnen und Tränken für die Bedürfnisse der Truppen nicht ausreichen, zur Mitbenutzung der Brunnen und Tränken zuzulassen, auch wenn zu diesem Zwecke Wirtschafts- und Hofräume betreten werden müssen.

4. Die Besitzer von Schmieden sind verpflichtet, marschierende, biwackierende und kantonnierende Truppen zur Mitbenutzung der Schmieden gegen angemessene Vergütung zuzulassen.

5. Für Privatwagen, die an die Zeit gebunden sind, empfiehlt es sich, das Manövergelände zu vermeiden, da es sich nicht vermeiden lassen wird, daß für Privatfuhrwerke und Automobile auf den Straßen durch marschierende Truppen und Wagenkolonnen lange Aufenthalte entstehen.

Von der Bevölkerung ist den Anordnungen der Gendarmen für Freihaltung der Straße Folge zu leisten.

6. Um die zahlreichen militärischen Kraftwagen in ihrer Schnelligkeit nicht zu behindern, dürfen Privatfuhrwerke im Manövergelände nicht auf der Straße neben einander herfahren oder halten.

Eine Verkehrserschwerung durch Ansammeln von Privatfuhrwerk vor Wirtshäusern und durch Menschenansammlungen an den Straßenecken und Ausgängen der Stadt in den vom Manöver berührten oder in der Nähe des Biwaks gelegenen Ortschaften darf nicht stattfinden.

7. Bei dem Verkehr militärischer Kraftwagen im Kaisermanöver ist es zur Verhütung von Unglücksfällen dringend geboten, daß alle Fuhrwerke bei Nacht Schlußlaternen führen.

8. Der Aufenthalt der Zuschauer zwischen oder in unmittelbarer Nähe der übenden Truppen ist nicht angängig. Die Militärverwaltung gewährt für Unglücksfälle, die durch unerlaubte Annäherung an die Truppen entstehen, keine Entschädigung.

9. Die Feldtelegraphen-Leitungen, deren Drähte an Stangen oder Bäumen befestigt werden oder auch auf der Erde liegen, dürfen nicht beschädigt oder zerstört werden. Zuwiderhandlungen sind nach §§ 317 und 318 R.-St.-G.-B. strafbar. Bei vorsätzlichen Beschädigungen ist die niedrigste Strafe ein Monat Gefängnis.

Horn, den 23. August 1907.

Der Magistrat. Spelge.

Detmolder Verlosung.

Das Verzeichnis der nicht verkauften Lose der am 8. und 9. August d. J. in Detmold stattgefundenen Ziehung der vom Verein zur Förderung der Viehzucht insbesondere der Pferdezucht im Fürstentum Lippe veranstalteten Verlosung, welche von der Ziehung ausgeschlossen waren, liegt vom Sonnabend, 24. August d. J. ab, eine Woche lang zu Jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 9 des Rathauses von 9—12 Uhr vormittags aus.

Detmold, 22. August 1907.

Der Magistrat. Wittje.

2 leere heizbare (12556
Zimmer
p. 1. Okt. im bess. Hause abzug Näheres
Paulinenstraße 17, 2. Etage.

Ein neues, zur **Wirtschaft mit Metzgerei** eingerichtetes
Haus,
angrenzend an ein im Bau befindliches Kaliwerk, in der schönsten Gegend des Werratales, soll unter günstigen Bedingungen zum Selbstkostenpreis verkauft oder verpachtet werden. Viele Logierräume für die am Schachtbau beschäftigten Monteure od. auch für Sommerfrischler.

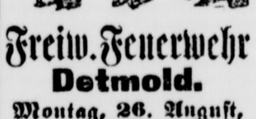
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12267 an die Geschäftsst. d. Bl.

5000 Uhren gratis!



Behufs Reklame f. unsere Uhren u. Verbreitung unseres reich illustr. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochf. Remont.-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 40 Pfg. in Briefmarken für Porto u. Spesen an
Leop. Feith, Wien 7/1.

Sommertheater.
Sonntag, den 25. August: Auf allgemeinen Wunsch:
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Montag, den 26. August: Benefiz für Herrn Alfred Habel.
Der Salontyroler
Lustspiel in 4 Akten.



Freiw. Feuerwehr Detmold.
Montag, 26. August, abends präzis 8 Uhr:
Uebung.
Das Kommando.

Brotwagen,
eingerichtet zum **Breack,** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 12542

Damen
finden liebevolle Aufnahme kein Heimbericht), Rat und Hilfe in jeder Angelegenheit durch **Frau Josephine Spruck, Barmen R.,** Krühbuschstr. 3. [12548

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W 8,** Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Wilke's großer Zirkus und Hagenbeck's Raubtier-Akademie

(50 Pferde, 15 Eisbären, 2 Riesen-Löwen, diverse Tigerdoggen, Steinböcke, Kragenbären, Polarhunde usw.)

trifft mittelst **eigenen Sonderzuges (32 Achsen stark)** am 31. d. Mts. vormittags hier ein.

Eröffnungs-Vorstellung Sonnabend, den 31. d. M., abends 8½ Uhr.

Nur 3 Tage! **Detmold, Neuer Marktplatz,** neben der Krone. ***Nur 3 Tage!***

Achten Sie auf die Firma!

ße 14.
ffe
heiten.
ter 74—32 Pfg.
r 100—89 Pfg.
er 110—78 Pfg.
ter 55—42 Pfg.
Meter 45 Pfg.
Meter 2.25 Mk.
ter 68—28 Pfg.
. Meter 50 Pfg.
. Meter 72 Pfg.
. Meter 95 Pfg.
1.75—1.25 Mk.
ter 78—54 Pfg.
3, 35—28 Pfg.
8, 30—25 Pfg.
5, 56—38 Pfg.
. Meter 63 Pfg.
er 70—50 Pfg
3, 30—26 Pfg.
3, 32—26 Pfg.
3, 30—25 Pfg.
6, 48—45 Pfg.
3, 48—42 Pfg.
3, 38—30 Pfg.
8, 78—72 Pfg.
4, 88—75 Pfg.
er 48—45 Pfg.
ndarbeiten.

mmertheater.
tag, den 25. August:
allgemeinen Wunsch:
erlock Holmes.
Komödie in 4 Akten.
tag, den 26. August:
s für Herrn Alfred Habel.
Salontyroler
stspiel in 4 Akten.

iw. Feuerwehr
Detmold.
ntag, 26. August,
nds präzis 8 Uhr:
lebung.
Das Kommando.

rotwagen,
chtet zum Breack, billig
aufen. Zu erfragen in
schäftsst. d. Bl. 12512

Damen
liebevolle Aufnahme kein
richt), Rat und Hilfe in
ngelegenheit durch Frau
ine Spruck, Barmen R.,
schstr. 3. [12548

ar Geld braucht, wende
rauenspoll an C. Gründ-
rlin W 8, Friedrichstr. 196.
nnt reelle, schnelle und
Erledigung. Raten-
lung zulässig. Prov. v.
n. Rückporto erb. 6738

demie

3 Tage!

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreis: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14; Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag. Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup,

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

Callдorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Kükt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lassbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lothe, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

№ 198a. Detmold, Sonnabend, 24. August 1907. 140. Jahrgang.

Roosevelt im Kampf gegen die Trusts.

Wäre der taten- und naturfreudige Präsident der Vereinigten Staaten eine Schauspielernatur, man könnte versucht sein zu glauben, er wolle sich einen „guten Abgang" sichern. Kurz vor Ablauf seiner Präsidentenschaft, zu der er auf keinen Fall zurückkehren will, hat er mit der ihm eigenen Entschlossenheit und vorwärtsdrängenden Zähigkeit den Kampf gegen die eigentlichen Herrscher Amerikas, die Trustmagnaten, aufgenommen. Schon hat er manchen Sieg errungen und er, der kühne Reiteroberst aus dem spanisch-amerikanischen Kriege, versteht sich darauf, nicht nur zu siegen, er weiß auch seine Siege auszunutzen. Erst an diesem Dienstag kündigte er in Princetown (Massachusetts), als er anläßlich der Grundsteinlegung eines Denkmals zur Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Landung der englischen Separatisten eine Rede hielt, fortgesetzten unnachsichtigen Kampf gegen die Trustleiter an. „Immer mehr macht sich in den Vereinigten Staaten der Wille geltend, daß niemand große Vermögen vermittels besonderer Privilegien oder rechtswidriger Handlungen ansammeln soll." Und dieser Wille soll durch die Regierung unzweideutig zum Ausdruck kommen.

Ein guter Anfang ist bereits gemacht. Die Standard Oil Company of Indiana, eine Tochtergesellschaft des Petroleumtrusts, ist, weil sie nachweislich in 1462 Fällen gegen die Elkins Anti-Rabatte-Act von 1903, die das Gewähren wie das Annehmen von geheimen Frachtrabatten unter Strafe stellt, zu 29 240 000 Dollars verurteilt worden. Noch ist freilich die Strafe nur verhängt, nicht vollzogen. Schon sucht die Standard Oil-Gesellschaft sich als ein unschuldiges Opferlamm hinzustellen, das sich keiner Listen und Tücke bewußt ist und nur „unter den Ränken der bösen Behörden zu leiden" hat. Aber die große Masse der Amerikaner, die dem Vorsitzenden des Bundes-Bezirksgerichts, dem Richter Landis, zujubelte, als er das Verhalten der Trustleute im Unterbieten jedes ehrlichen Wettbewerbes brandmarkte und sie mit Falschmünzern und Posträubern auf eine Stufe stellte, weiß, was es von dieser papierenen Verteidigung der Direktoren der Standard Oil-Gesellschaft, weiß, was es von dieser höhnischen Verdrehung des so klar liegenden Sachverhalts zu halten hat. Aber wenn die Standard Oil-Gesellschaft die Strafe von 12,5 Mill. Mark zahlen muß — nur eine Galgenfrist von 60 Tagen zur etwaigen Erwirkung eines Ausnahmegesetzes, für das so gut wie keine Aussicht ist, hat ihr der Richter gegeben — dann geht es auch den anderen Trust-Gesellschaften, die die gleichen Machinationen zum Nutzen ihrer Taschen, zum Schaden fast der gesamten Bevölkerung treiben, an den Kragen. Vor allem wird man die Eisenbahn-Gesellschaften — oft sind sie in den Händen der gleichen Magnaten — wegen Gewährung solcher geheimen, jede unbequeme Konkurrenz vernichtenden Rabatte in Strafe nehmen können.

Aber so leicht ist es nicht, an sie wirksam heranzukommen. Wie John Moody in seinem Buche „The Truth about the Trusts" (New York 1904), mitteilt, gibt es 7 „größere" Industrie-Trusts, in denen insgesamt 1528 frühere selbständige Anlagen vereint sind. Das in ihnen konzentrierte Kapital beträgt 2662,7 Millionen Dollar. Die Gesamtzahl der Industrietrusts stellt sich auf 318 mit 5288 Werken und 7246 Mill. Dollar Kapital. Aber noch gewaltiger ist die Gruppe der großen Eisenbahnkonzern 6 an der Zahl, von denen keine weniger als eine Milliarde Dollar umspannt. Zusammen verfügen sie über 9017 Millionen Dollar (Nominal-) Kapital und sie „kontrollieren" 790 Anlagen. Von den „unabhängigen" Eisenbahngesellschaften, die im Jahre 1904 über ein Kapital von 380 Millionen Dollars verfügten, habe die großen Konzern schon manche „zu Tode konkurriert" und dann ausgesogen, andere leben nur in scheinbarer Unabhängigkeit. Dabei sitzen die Eisenbahnmagnaten gleichzeitig in den verschiedensten Trusts, wie im Stahl-Petroleum-Kohlentrust. 85 Milliarden Mark werbenden Kapitals sind in den Händen weniger Unternehmer vereinigt. Sie sind in Wirklichkeit die Gesetzgeber der transatlantischen Republik, sie zwingen das Volk in die Knie. J. Bryce sagte einmal von den „Eisenbahnkönigen": „Wenn der Beherrscher einer der großen Eisenbahnlinien des Westens in seinem Luxuswagen die Strecke durchfährt, so gleicht seine Reise dem Triumphzuge eines Königs. Die Gouverneure der Staaten und Territorien beugen sich vor ihm; Volksvertretungen empfangen ihn in feierlicher Sitzung, Städte und Weiler buhlen um seine Gunst, denn hat er nicht wirklich die Macht, Glück und Verderben einer Stadt nach seinem Gutdünken zu bringen?"

Ob er heute noch ebenso sprechen würde? Heute, wo ein Rockefeller, der Eröffner des ganzen Trustwesens, ein Mann, der durch geheime Frachtrabatte den Grund zu seinem ungeheuren Reichtum legte und trotz aller Frömmigkeit rücksichtslos und ohne jedes Gewissensbedenken jeden Konkurrenten vernichtete, scheu den Gerichten auszuweichen suchte und sich am liebsten eine Tarnkappe aufgesetzt hätte, um nicht vor den Stuhl des Richters zitiert zu werden Freilich die Trustmagnaten, die sich den amerikanischen Börsenkrach zu Nutze machen, geben ihre Sache nicht so leicht preis. Sie rechnen noch immer darauf, ihre Geldherrschaft wieder durch Geld befestigen zu können. Doch Roosevelt, den sie gewissermaßen nur als einen Präsidenten von Trusts Gnaden angesehen hatten, führt trotz mancher stillen und offenen Gegnerschaft in der eigenen Partei den Kampf gegen diese Auswüchse des Kapitals siegesfroh fort. Und im „freien" Amerika, wo die Trusts das ganze Wirtschaftsleben unter ihre Botmäßigkeit bringen wollten, ist augenblicklich kein Feldzug volkstümlicher.

Wollen die Republikaner sich bei der kommenden Präsidentenwahl nicht von den Demokraten verdrängen lassen, dann müssen sie jetzt an der Seite Roosevelts bleiben, müssen sie, so ungern es manche von ihnen tun mögen, einstimmen in den Schlachtruf: „Gegen die Auswüchse des Kapitals, fort mit der Herrschaft der Gesetz und Sittlichkeit verhöhnenden Trusts."

Vom internationalen Sozialistenkongreß.

(Spezialbericht unseres Schw.-Korrespondenten.)

Stuttgart, 23. August.

Von den Fenstern der Häuser aus, die längs der „Feststraße" liegen, sehen sich viele Hundert jeden Morgen die internationale Wallfahrt an. Aufsehen erregen ein Barfüßler, ein Meraner Genosse mit dem Aussehen des Naturmenschen Nagel, der zur Sektion derer gehört, die „kein lebendes Wesen töten" und sich in Baumwolle kleiden, und eine Indierin in seidendurchwirkter kostbarer Nationalkleidung, mit seidener Nationalflagge in der Hand.

Die Versammlung in der Liederhalle gewährt das alte Bild. Mit Verspätung wird die Sitzung von Singer eröffnet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Quelsh-England das Wort zu einer Erklärung: Die Vertreter des württembergischen Regierung haben an meiner Ausdrucksweise Anstoß genommen. Ich habe die Worte „Mörder und Diebe" in bezug auf die Haager Friedenskonferenz nicht gebraucht. Für die Uebersetzung bin ich nicht verantwortlich. Meine Worte können übersetzt werden: „Abendgesellschaft von Dieben". Dieser Ausdruck ist in England gebräuchlich zur Kennzeichnung kapitalistischer Interessen. Persönlich habe ich niemanden gemeint. Ich halte meine Worte aufrecht.

Singer erklärt, damit sei die Angelegenheit für den Kongreß erledigt. Da die 5 Punkte der Kongreßtagungsordnung sämtlich erledigt werden sollen, wird ein Vorschlag des Bureaus angenommen, die Redezeit der Referenten auf ½ Stunde, der Diskussionsredner auf 10 Minuten zu beschränken. Die geschäftliche Regelung der Verhandlung wird wie folgt festgesetzt: Heute vormittag: Kolonialfrage, nachmittag: Frauenwahlrecht; morgen vormittag: Gewerkschaften und Parteien, nachmittag: Auswanderung und Einwanderung; Sonnabend vormittag: Militärfrage, nachmittag: dasselbe.

Zwei Redner derselben Nation sollen nicht nacheinander sprechen. Erster Redner nach Eröffnung der Fortsetzung der gestrigen Tagesordnung ist: Kaski-Polen. § 1 der Majorität müsse abgelehnt werden, weil er gegen die Majestät der Logik verstoße. Ebenso wie es ein Nonsens sei, von einem sozialistischen Staate zu sprechen, so sei sozialistische Kolonialpolitik ein Nonsens. Er wendet sich gegen Davids Bevormundungstheorie. Wir hätten kein Recht, anderen Völkern unsere Afterkultur aufzudrängen. (Beifall).

Macdonald-England von der Labour Party ist die Resolution der Minorität nicht präzis genug. Das ewige Regieren werfe die Massen dem Afterimperialismus in die Arme. Das wichtigste sei die Verwaltungsfrage. Man könne in der Kolonialpolitik Positives leisten. (Beifall.)

Brake-Frankreich ist für die Resolution der Minorität. Wie solle eine sozialistische Kolonialpolitik aussehen? Bebels Worte für eine solche seien entstellt worden. Sie seien aus dem Zusammenhang gerissen. (Starker Beifall.)

Die schwedischen Delegierten erklären, sie seien für die Majoritätsresolution.

Die deutsche Delegation bringt einen Abänderungsantrag ein, der sich nur in redaktioneller Hinsicht von dem § 1 unterscheidet. Materiell betont er wie § 1 das Prinzip der Nichtablehnung jeder Kolonialpolitik.

Mit nicht enden wollendem Jubel wird Kautsky-Deutschland begrüßt. Er ist sowohl gegen den § 1 wie gegen den Abänderungsvorschlag der deutschen Delegation. Der Gedanke einer sozialistischen Kolonialpolitik sei über Nacht gekommen. Man müsse auch in kolonialen Dingen die Grundsätze der Sozialpolitik und Demokratie befolgen. Unsere Kolonialpolitik sei aber eine Eroberungspolitik, die die Zivilisation hemme. Alle Erfahrungen hätten gezeigt, daß, wo Wilde friedlich und freundlich behandelt würden, sie sich höhere Zivilisation aneignen. Wenn sie aber sehen, daß Fremde als Despoten zu ihnen kommen, dann würden sie mißtrauisch. Vertrauen erhalten die Eingeborenen nur dadurch, daß man ihnen die Freiheit lasse. Des weiteren polemisiert er gegen Bernstein. Was er gesagt habe, ließe sich kurz in das alte Wort fassen: Die einen kommen mit Sorgen auf die Welt, die anderen mit Säcken auf dem Rücken. Marx sei fälschlich zitiert worden. Marx habe gewiß gesagt, die Erde gehöre der Menschheit. Die Menschheit aber treibe noch keine Kolonialpolitik. Die Erde sei nicht da für kapitalistische Interessenpolitik. (Stürmischer Beifall.) Er nehme an, der § 1 sei nicht genügend überlegt gestellt worden. Sein Inhalt müsse erst wissenschaftlich behandelt werden. So völlig neue Gedanken dürften nicht schon auf diesem Kongreß festgelegt werden. Er bitte dringend um Ablehnung des § 1 und des deutschen Abänderungsantrages. (Minutenlanger Beifall.)

Die Abstimmung über die Resolution zur Kolonialfrage wird zu Beginn der Nachmittagssitzung vorgenommen werden.

Gestern abend fand eine „Antimilitarismusjugendorganisationsversammlung" (!) statt, in der u. a. Dr. Karl Liebknecht-Berlin, der bereits wegen Hochverrats angeklagt ist, gesprochen hat.

Freiligrath in Soest.

Folgende hübsche Betrachtung über unseren teuren Landsmann Freiligrath veröffentlicht Hans R. Fischer im Berliner Börsen-Courier:

Der Dichter ist ein Seher! Auch Ferdinand Freiligrath — den eine traurige Gegenwart anödete — blickte in seiner Soester Zeit, der Zeit der kaufmännischen Lehre, tief in Vergangenheit und Zukunft. Als blutjunger Jüngling. . . . In diesen Tagen liest man viel über die einstige Reichsstadt, die in einer ganz einzigen Ausstellung die vor Jahrhunderten in ihren Mauern geschaffenen Werke der Malerei, Bildhauerei usw. vorführt. Selbst die engsten Heimatsgenossen sind überrascht von der Fülle der Schätze. Erst jetzt wird ihnen die Eigenart von Soest offenbar. Viele Jahrzehnte hindurch blieb sie ihnen verborgen; sie sahen nichts. Am schlimmsten war es in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; die wertvollsten Werke — es sei nur an den Patrokli-Schrein erinnert — wurden verkauft und verschleudert, großartige Baudenkmäler verfielen. . . . Einer wußte die Herrlichkeiten der Vergangenheit zu schauen und zu würdigen: der einfache Kaufmannslehrling Freiligrath. Er pries die vergangenen Tage und ihre in die nüchterne Gegenwart hineinragenden steinernen Zeichen in prachtvollen Versen:

Nur die grauen Steine deuten
Uns, was Großes hier gescheh'n.
Ja, sie stehen! Graue Zeugen
Grauer Vorzeit; steh'n und schweigen,
Ernst und still in düst'rer Ruh'.
Doch von ihrer moos'gen Krone
Wehen sie der Nachwelt Sohne
Schauer großer Vorzeit zu.

In Soest dichtete der junge Kaufmann auch „Die Schlacht am Birkenbaum", diese wunderbare Vision, die in der Weltliteratur nur noch wenige ihres Gleichen hat. Mit Soest setzt das Gedicht ein:

Da liegt sie — herbstlicher Duft ihr Kleid! —
In der Abendsonne Brand!
Und hinter ihr, endlos, meilenweit,
Das leuchtende Münsterland!
Ein Blitz wie Silber — das ist die Lippe!
Links hier des Hellwegs goldene Au!
Und dort zur Rechten, überm Gestrüppe,
Das ist meines Osnings dämmerndes Blau!

Die Jahre rauschten dahin, der Jüngling war ein Mann geworden, ein Poet, auf den das Volk stolz war und der doch aus dem Vaterlande flüchten mußte. Dann kehrte Freiligrath heim, denn ein freierer Luftzug wehte, und wieder zog es ihn, freilich nur zu kurzem Verweilen, nach Soest. Der Bruderkrieg von 1866 erschütterte ihn tief. Von der Jugendstätte aus sang er das „Westfälische Sommerlied", das so wenige kennen und das doch zu seinen packendsten Poesien gehört. Der Hellwegs-Roggen raunt dem Dichter zu, „daß heuer mich nicht ernten kann, wer frohen Muts mich säte", denn:

Hinaus durch meiner Aehren Rauch,
Hinaus in Reih'n und Rotten
Die Faust geballt, die Trän im Aug',
Zog er vom Kamp und Kotten
Die Trommel rief ihn und das Horn
Er soll des deutschen Bruders Korn
Im Bruderkrieg zerstampfen.

Ein Jammer, daß das Freiligrath-Haus in Soest — zur „Rose" genannt — durch den Umbau des Untergeschosses viel von seiner architektonischen Eigenart verloren hat. . . . Das bescheidene Dichterheim ist dabei vernichtet worden. Nur eine bescheidene und recht ungünstig angebrachte Gedenktafel an der Eckseite des Hauses erinnert daran, daß Freiligrath hier von 1825 bis 1832 gelebt, gelernt und geträumt hat.

— —

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 24. August.

— **Die Handelskammer** teilt uns mit: Nächste Postverbindungen nach Deutsch-Südwestafrika nach Abgang des Reichspostdampfers „Prinzregent" (letzte Beförderung für diesen Dampfer über Boulogne sur mer am 26. August ab Köln 10.46 Uhr abends, ab Berlin Bahnhof 1,0 Uhr nachmittags): 1. für Briefsendungen und Pakete nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit Woermann-Dampfer „Adolf Woermann" ab Hamburg am 26. Aug. 8,0 Uhr abends (Abgang später gelegt), in Swakopmund etwa am 19. September. Schluß in Hamburg am 26. Aug. 8,0 Uhr abends (Abgang später gelegt), in Swakopmund etwa am 17. September, in Lüderitzbucht etwa am 19. September. Schluß am 26. August für Briefe 6,0 Uhr nachmittags, für Pakete 4,0 Uhr nachmittags. Letzte Beförderung ab Berlin Lehrter Bahnhof für Briefe am 26. Aug. 1,20 Uhr nachmittags, für Pakete am 25. August 11,56 Uhr abends. 2) für Briefsendungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Capstadt, ab Southampton am 31. August, in Capstadt am 17. September, in Lüderitzbucht am 20. September, in Swakopmund spätestens am 2. Oktober. Letzte Beförderung am 30. August ab Köln 6,1 Uhr nachmittags, ab Oberhausen 7,54 Uhr nachmittags, ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11,22 Uhr vormittags. 3) für Briefsendungen nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Capstadt, ab Southampton am 7. September, in Capstadt am 24. September, in Lüderitzbucht am 29. September, in Swakopmund am 2. Oktober. Letzte Beförderung am 6. September ab Köln 6,1 Uhr nachmittags, ab Oberhausen 7,54 Uhr nachmittags, ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11,22 Uhr vormittags.

— **Staffettenlauf vom Niederwalddenkmal nach Worms.** Vom Deutschen Turnertage zu Worms gibt Martha Turm in der „Deutschen Turnzeitung für Frauen" ein Stimmungsbild, aus dem hier folgende hübsche Episode mitgeteilt sei. „Eilenden Laufes kam barhäutig und im hellen Turnzeuge ein junger Turner durch den Saal, sprang die Stufen hinauf und überreichte dem greisen Führer der deutschen Turner, Herrn Dr. Goetz, einen frischen Eichenzweig und eine Urkunde. Und wer die Geschichte dieses Eichenzweiges kannte, dem wurde es feierlich zu Mute; waren sie doch Zeugen des Abschlusses eines wunderbar schönen Gedankens der Turner des Rheingaues, der zur Tat geworden war. Hatte da in der Morgenfrühe, so um sechs, ein junger Turner den Eichenzweig am Niederwalddenkmal gepflückt und war mit ihm und der einen feurigen Gruß der Turner des Rheingaues enthaltenden Urkunde wie ein Pfeil hinabgesaust zum nächsten Kameraden, der es in gleichschnellem Tempo dem um 200 Meter weiter harrenden Kameraden überbrachte. So wanderte der Gruß der Germania und der Turner durch 380 Turnerhände vom Niederwald durch die ganze Provinz nach Worms. Und die flinken Rheinländer haben ihr Bestes darangesetzt: in etwa 3¼ Stunden haben sie die 80 Kilometer lange Strecke durchlaufen; auf jede 200 Meter kamen nur etwa 16 Sekunden — eine ganz außerordentliche Leistung im Hinblick auf die mit zahlreichen Bahnschranken besetzte Strecke. Und wie die Botschaft verkündet, der warmherzige Gruß verlesen wurde, wie der greise Führer Hand in Hand mit dem jungen Läufer, dem glücklichen Letzten der langen Kette, stand und den Eichenzweig leise niederlegte, da brach sich die feierliche Stimmung, die dieser, wie einst der Sieger von Marathon, atemlos hereinstürzende Jüngling geschaffen, in begeisterten Heilrufen Bahn."

— **Ein wechselndes ungenießbares Wetter** versetzt uns in diesem Jahre in einen frühen Herbst. Doch erstreckt sich dies nicht auf die mühevolle Ernte in Feld und Garten. Wenn auch die Roggenernte bereits beendet ist und der Schnitt des Hafers teilweise begonnen hat, so ist es im allgemeinen mit dem Fortschritt der Reife in der Vegetation schlecht bestellt. Vielseitig ist man, wie Klagen der Müller beweisen, zu einem voreiligen Schnitt des Roggens gekommen, welches die Folge eines weichen Brodkornes ist. Wenn nun auch hin und wieder unter den Kornbeständen das schlechte Sommerwetter manchen Schaden angerichtet hat, so kann man aber doch zu dem Gesamtergebnis kommen, daß das Jahr 1907 ein gutes Jahr werden wird, wenn Gott Pluvius in der jetzt vorgerückten Jahreszeit, um das Einernten zu ermöglichen, die Schleusen des Himmels schließt. Der Kuckuck trifft bereits Vorkehrungen zur Abreise und das sagt uns, daß die schönste Zeit des Jahres im Entschwinden ist. Die Schwalben haben sich auch längst gesammelt und sind in Scharen nach dem schönen Süden abgereist. Nicht lange mehr wird's dauern und die Herbstzeitlose schmückt wieder die Wiesen und die letzte Rose blüht im Garten. Zwar glänzt noch die Natur in farbenbuntem Gewande und es wäre verfrüht, wollten wir uns jetzt sentimentalen Herbststimmungen hingeben. Nur noch einige Wochen wird's dauern, bis die auch von vielen Menschenkindern ersehnte Konzert-Saison beginnt, in welcher das im letzten Sommer Entgangene doppelt wett gemacht werden soll.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 23. August. Der 32. Verbandstag der Lippischen freiwilligen Feuerwehren findet morgen Sonntag, den 25. August, statt. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle. Die Wehr Lage hat verschiedene Anträge gestellt; 1. der Feuerwehrtag wolle beschließen, die Beiträge der Feuerwehren zur Verbandskasse um 10 Pfg. für jedes Mitglied zu erhöhen; 2. die Hartschläuche abzuschaffen und solche aus weichem Gewebe einzuführen; 3. an Stelle der an den Hauptschläuchen der Löschmaschinen befindlichen Verschraubungen zweckentsprechende Verkuppelungen zu beschaffen und zwar allmählich und bei den freiwilligen Feuerwehren beginnend. Außerdem liegt ein Antrag des Verbandsvorsitzenden vor, dem Verbandsschriftführer für seine Mühewaltung eine Gratifikation zu gewähren. Die Wehr Schötmar beantragt, an den Verbandsfesten von den Teilnehmern einen Festbeitrag zu erheben. Für die Wahl des nächstjährigen Festortes liegen zwei Anträge vor und zwar von den Wehren Schötmar und Barntrup. Die Verhandlungen finden unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Th. Scheidt-Lemgo statt.

Amt Varenholz.

Stemmen, 22. August. Die Erntearbeiten, welche in voriger Woche recht flott vor sich gingen, erleiden in dieser Woche infolge der häufigen Regenschauer bezw. Regengüsse einen unliebsamen Stillstand. Erfreulicherweise ist der Roggen hier im Ganzen gut eingeheimst, ein rechter Segen für das ganze Jahr, wenn die Hauptfrucht des Getreides, das liebe Brotkorn, gut gewonnen wird. Wir stehen hier jetzt mitten in der Weizen- und Haferernte. Da man in den höher gelegenen Gegenden mit der Ernte noch sehr weit zurück ist, so sehnt man sich überall nach baldiger günstiger Erntewitterung. Diese Woche begann mit Regen, in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag floß der Regen in Strömen hernieder, doch zog das Gewitter, welches damit verbunden war, nach Norden vorüber. Der Regen, welcher die Ackerkrume gründlich durchfeuchtete, kam den hiesigen Landwirten erwünscht, weil der Boden hier in der Talebene so hart und trocken war, daß das Umpflügen der Stoppelfelder viel Mühe machte. Unsere Gegend war von Gewittern in diesem Sommer recht glimpflich davongekommen, während die Unwetter im übrigen Deutschland vielfach recht großen Schaden angerichtet haben; auch in unserm lieben Lipperlande. So schreiben auch unsere Ziegler aus verschiedenen Gegenden Deutschlands über den Schaden, den Gewitter und Sturm, Hagel und Regengüsse verursacht haben. — Am Dienstag dieser Woche entlud sich hier ganz unverhofft, nachmittags 3 Uhr, ein Gewitter, welches mit heftigem Regenschauer verbunden war. Zwei starke Donnerschläge erregten großen Schrecken. Bei diesem Gewitter wurden zwei in dem Hundekampe weidende wertvolle Rinder, dem hiesigen Landwirt Eikenjäger Nr. 1 gehörend, vom Blitz getötet. Am andern Morgen fand man sie tot auf der Weide. Von weiterem Schaden hat man nichts gehört.

Aus den Nachbargebieten.

Bad Harzburg, 22. August. Die Verlegung der jetzigen Rennbahn, auf der im nächsten Jahre die Rennen zum letzten Male abgehalten werden, war Gegenstand eingehender Beratungen in der gestrigen Vorstandssitzung des hiesigen Rennvereins Die neue Bahn wird zum größten Teil auf Terrain der Herzoglichen Güter gelegt. Die Kosten der Verlegung beaufen sich auf 45 000 Mk. Davon will der Verein für Hindernisrennen in Berlin 20 000 Mk. hergeben, Harzburg sich mit 15 000 Mk., Bündeim mit 7000 Mk. und Schlewicke mit 3000 Mk. beteiligen. Harzburg wird also voraussichtlich seine Rennen behalten

Ein ernstes Wort an die größeren lippischen Landwirte.

Die Landeszeitung hat unlängst das Verzeichnis von Gaben für die Meinberger Hagel-Geschädigten veröffentlicht. Die Katastrophe ist bekannt. Im Sommer dieses Jahres wurde zahlreichen braven Landleuten, größeren und kleineren Besitzern, Zieglern und Landarbeitern, die fruchtbare, hoffnungsvolle Ernte vernichtet Eine Nachmittagsstunde vernichtete, was Mühe und Arbeit, Schweiß und Opfer geschaffen und worauf sich das Auge des Landmannes Wochen und Monate gefreut hatte. Bitter und schmerzlich für die Betroffenen, bitter und schmerzlich auch für diejenigen, die in der Stadt arbeiten, die trotz übler Nachreden gewissenloser Agitatoren auch für die Not und Bedürfnisse des Landmannes Verständnis haben und ihnen in Stunden der Gefahr gern hilfreich zur Seite springen. Das letztere wird durch das Gabenverzeichnis bewiesen. Und gern und freudig richten wir an diejenigen, die einen Beitrag noch nicht gespendet haben, die Bitte: Helft, daß die Not gelindert, und von vielen Familien die Bitterkeit der Armut abgewendet werde: Helft aber bald!

Nun aber noch ein ernstes Wort in anderem Sinne. Dieses ernste Wort kommt aus der Feder eines gutkonservativen Mannes in hervorragender Stellung. Er bittet uns, den größeren lippischen Landwirten das folgende zu sagen:

Ich wäre eigentlich willens, meinen Beitrag nur den kleineren Leuten zuzuwenden, welchen nach ihrem Bildungsstande und ihren Vermögensverhältnissen die Zahlung von Versicherungsprämien nicht angesonnen werden kann. Diejenigen, welche zu versichern in der Lage sind, aber trotzdem immer wieder die Gefahr der Hagelschäden auf ihre Mitmenschen abwälzen, verdienen nicht, daß sie auch nur teilweise wegen der erlittenen Verluste entschädigt werden. Die Landeszeitung nimmt vielleicht Gelegenheit, diese Gedanken einmal näher auszuführen. Nicht besonderes Interesse für die Hagel-Versicherungs-Gesellschaften oder Abneigung gegen die gegenseitige Unterstützung unter den Menschen veranlaßt mich zu dieser Bemerkung, sondern das Bedürfnis gegen die Arroganz größerer und mittlerer Landwirte aufzutreten, welche bei solchen Gelegenheiten den größeren Teil der Schadengelder einzustreichen pflegen.

In diesen Worten liegt ein großer Wahrheitskern, viel Berechtigtes. Und wir wünschten mit dem verehrten Herrn Einsender dieser Zeilen, daß sich das Komitee bei der Verteilung der Gaben in hervorragendem Maße von den Geboten und Pflichten der Bedürftigkeit leiten läßt. Es ist in der Tat schwer zu verstehen, daß die meisten Landwirte der Hagelversicherung gegenüber so indifferent sich verhalten, es „drauf ankommen" lassen. Von den kleineren Kolonen, denen das Bezahlen der Prämien schwer fällt, wollen wir hier nicht sprechen. Es

empfiehlt sich jedenfalls, daß man im Lande Lippe noch vor der reichsgesetzlich in die Hand zu nehmenden obligatorischen Hagelversicherung, die eventuell noch lange dauern kann, über die Einführung der Pflicht der Hagelversicherung für alle Landwirte nachdenkt, einen Fond schafft, aus dem in Zeiten der Not Unterstützungen, keine Almosen, gewährt werden können. Bis dahin sollten aber die Herren Landwirte so verständig sein, sich gegen Hageschäden zu versichern.

Weshalb werden so viele Sittlichkeitsverbrechen an Kindern begangen?

Diese hochaktuelle Frage behandelt Staatsanwalt Dr. Wulffen in Dresden im neuesten (21.) Hefte der interessanten Breslauer Halbmonatsschrift „Gesetz und Recht" (Langewort, Breslau). Der von strengem kritischen Blick zeugende, aus autoritativster Feder stammende Artikel wird durch seine unerschrockene Sprache und gründliche Sachlichkeit in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen. Es heißt da u. a.:

Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht von Sittlichkeitsverbrechen hören. Schlagen wir die Reichskriminalstatistik nach, so finden wir, daß wegen Sittlichkeitsverbrechen während des Jahrzehntes 1882/91 absolut jährlich 3030 Personen, d. h. auf je 100 000 der gesamten strafmündigen Bevölkerung 9,3, während des Jahrzehntes 1892/1901 aber absolut jährlich 4319 Personen, d. h. auf je 100 000 12 verurteilt worden sind. Im Jahre 1904 betrug die Zahl der wegen Sittlichkeitsverbrechen überhaupt Verurteilten bereits 5384, die der jugendlichen 1064. Jugendliche im Alter von 12 bis 14 Jahren, also Kinder, wurden während der Jahre 1899—1901 wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt insgesamt 58 Knaben und 8 Mädchen im Alter von 12 Jahren, 169 Knaben und 7 Mädchen im Alter von 13 und 384 Knaben und 9 Mädchen im Alter von 14 Jahren. In der von der Kriminalstatistik für die erwähnten Sittlichkeitsverbrechen geführten Gesamtziffer nehmen bei weitem die erste Stelle die an Kindern, insbesondere an Mädchen unter 14 Jahren verübten Sittlichkeitsverbrechen ein. Sie sind es, welche das verhältnismäßig starke Wachsen der Verurteiltenziffer bedingen.

Es kommen hier hinzu die schuldigen Sittlichkeitsverbrecher, die aus Mangel an genügenden Beweisen freigesprochen werden oder gar gegen welche eine Anklage nicht erhoben worden ist. Obschon die moderne Kriminalpsychologie mit Recht auf die Unzuverlässigkeit der Zeugenaussagen von Kindern aufmerksam macht, so lehrt doch die Erfahrung der Praxis, daß gerade bei Sittlichkeitsverbrechen die Glaubwürdigkeit von Kinderaussagen nicht so gering ist, als man allgemein annimmt. Eine psychologische Selbsttäuschung des Kindes, wie bei anderen Wahrnehmungen, liegt gerade bei Sittlichkeitsverbrechen fern, so daß nur für die Suggestion durch Dritte, für eine Verleitung zu falschen Angaben seitens anderer und für unwahre Aussagen aus eigenem Beweggrunde Raum verbleibt. Fälle aller dieser Art sind oft genug vorgekommen.

Mancher Sittlichkeitsverbrecher gelangt erst zur Anzeige, nachdem er eine Reihe von Verbrechen unentdeckt verübt hat. Eine auf eine gewisse Neigung zurückzuführende Gewohnheitsmäßigkeit bildet sich hier sehr leicht heraus. Ueber den Umfang solcher manchmal unter Beihilfe gewissenloser Frauenspersonen ermöglichter gewohnheitsmäßiger Verbrechensverübung gibt der bekannte Berliner Prozeß Sternberg Aufschluß.

Welches sind nun die Ursachen der so zahlreichen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern? Gerade in diesem so überaus wichtigen Punkte herrscht große Unklarheit in weiteren Kreisen. Man liest und hört von den vielen Sittlichkeitsverbrechern, man verdammt und verabscheut sie, aber man macht sich nicht klar, weshalb der Sittlichkeitsverbrechen so viele sind. Aber erst wenn man die Entstehungsfaktoren eines Verbrechens kennt, kann man ihm vorbeugen. Und Verbrechen zu verhüten, das betone ich immer wieder, macht seliger — auch den Staat und seinen Anwalt — als Verbrechen zu bestrafen. In diesem wichtigen Punkte erbitte ich auch die Mitarbeit der Presse. Wir wollen die Entstehungsursachen der Kinderschändung in dezenter Form, aber klar verständlich vor der Oeffentlichkeit feststellen. Dann erst werden wir den wichtigen Standpunkt für die Beurteilung der Eigenart dieses Verbrechens gewinnen. Alles Menschliche, werden wir erkennen, ist menschlich erklärlich. Alle unsere statistischen Unterlagen bieten das übereinstimmende Ergebnis, daß, wie die allgemeine Kriminalität, so auch das Sittlichkeitsverbrechen am meisten in den unteren Volksschichten auftritt. Weil sie tiefer im Lebenskampf stehen, verfallen sie leichter der Versuchung, ein Verbrechen gegen das Vermögen zu begehen; weil ihr geschlechtliches Schamgefühl weniger gefestigt ist und weniger geschont wird, sind sie weniger widerstandsfähig. Das geschlechtliche Schamgefühl ist ein Produkt der angeborenen Veranlagung und der Erziehung. Man muß von vornherein im allgemeinen darauf verzichten, in den unteren Volksschichten ein Schamgefühl zu suchen, wie es — wieder im allgemeinen — in den wirtschaftlich besser gestellten Kreisen vorhanden ist. Wo die Eltern mit ihren Kindern oder diese mit dem „Logismann" in einem Raume, wo Bruder und Schwester vielleicht gar in einem Bette schlafen müssen, kann das Schamgefühl nicht genügend erstarken. Mit welcher Peinlichkeit dagegen hüten die gebildeten Kreise die Kinder. Die Verurteilung von 12 bis 14 jährigen Kindern wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern begegnet deshalb großen Bedenken. Sie haben noch keinen Begriff von der Geschlechtsehre, die sie verletzen; ihr geschlechtliches Schamgefühl ist nur etwas Angelerntes. Beobachtungen ihrer Umgebung lösen den in Kindern bekanntlich besonders lebhaften Nachahmungstrieb aus. Solche Kinder gehören nicht ins Gefängnis, sondern höchstens in eine Besserungsanstalt.

Aus demselben mangelhaft entwickelten Schamgefühl entspringt auch die Verderbtheit vieler Mädchen, die sich zur Duldung von Unsittlichkeiten bereit finden, wenn nicht gar den Mann dazu anreizen. Hier sind die unglaublichsten Fälle vorgekommen. Die Leiter der niederen Volksschulen, insbesondere in größeren Städten, wissen davon zu erzählen. Das nicht zur vollen Entwicklung gelangte oder ganz mangelhaft entwickelte Schamgefühl setzt dem zum Sittlichkeitsverbrechen anreizenden Geschlechtstriebe nur geringen oder gar keinen Widerstand entgegen. Bei einer großen Zahl von Sittlichkeitsverbrechern vermissen wir aber nicht nur die normale Entwicklung des geschlechtlichen Schamgefühls, wir treffen vielmehr bei ihnen auf eine so unzulängliche und vom Durchschnittsmenschen so abweichende Geistesbeschaffenheit, daß sie die Fähigkeit, dem Antriebe bezw. der Gelegenheit zum Sittlichkeitsverbrechen zu widerstehen, überhaupt nicht besitzen. So konnte der bekannte Psychiater Professor Dr. Aschaffenburg von 200 verurteilten Sittlichkeitsverbrechern, die er im Gefängnis untersucht hat, nur 99 = 49,5% für uneingeschränkt zurechnungsfähig erklären. Er fand 27 hochgradig Schwachsinnige und 46 einfach Schwachsinnige, 12 an seniler Demenz (Altersschwachsinn) Erkrankte. Der Berliner Gerichtsarzt Leppmann fand unter 60 Kinderschändern nachweislich 25, dringend wahrscheinlich 16 geistig vermindert Zurechnungsfähige. Der Breslauer Psychiater Prof. Dr. Bohnhöffer fand unter 100 Sittlichkeitsverbrechern nur 26 Normale. 22 litten an Alkoholismus, 16 an Epilepsie bezw. Hysterie und pathologischer Reizbarkeit, 12 an Schwachsinn, 10 an Arteriosklerose usw.

Als Staatsanwalt, dazu bestellt, den Schuldigen der gerechten Bestrafung zuzuführen, bestätige ich aus eigener langjähriger Erfahrung, wieviele vermindert Zurechnungsfähige unter den Sittlichkeitsverbrechern an Kindern sich finden. Man erwäge nur, wie nach wissenschaftlicher Forschung häufig der Mangel von Licht und Sonne in Proletarierwohnungen, ihre Unsauberkeit und Ueberfüllung mit Menschen, die mangelnde Schonung der Mutter vor und nach der Niederkunft, schlechte Pflege und ungenügende Nahrung des Neugeborenen, Sturz des Kindes auf den Kopf usw., Ursachen zu den verschiedensten Graden des Schwachsinns geben. Gleich lehrreich ist das Kapitel der pinchischen Entartung auf Grund erblicher Belastung. Der Entartete leidet nicht selten an einem ungewöhnlich starken und auf perverse (nicht natürliche) Befriedigung gerichteten Geschlechtstrieb. In den Fällen von Blutschande mit ehelichen oder mit Stiefkindern sind die Täter fast regelmäßig psychopathische Naturen. Auch die an Lungentuberkulose Leidenden, wieder in der Mehrzahl aus den niederen Schichten, kranken bekanntlich oft an übermäßigem Geschlechtstriebe. Wenn Greise sich vielfach an Kindern vergreifen, so liegt ein meist an das Pathologische angrenzendes Wiedererwachen der geschlechtlichen Neigung vor, die aber dem normalen Geschlechtsverkehre nicht mehr gewachsen ist.

Es wäre falsch zu glauben, daß Sittlichkeitsverbrecher an Kindern nur aus den unteren Volksschichten stammen. Wir finden sie auch in den höheren Gesellschaftskreisen zahlreich vor. Nur fällt hier häufig die Voraussetzung weg, daß das Verbrechen auf der Grundlage eines in seiner erzieherischen Entwicklung gehemmten Schamgefühls erwächst. Häufig führt zum unsittlichen Angriff auf Kinder eine durch geschlechtliche Ausschweifungen erworbene Verderbtheit und Raffiniertheit, welche nach besonderen Genüssen verlangen. Der gewöhnliche Mann vergreift sich vielfach an Kindern, weil ihm Mittel und Gelegenheit zu einer anderen Befriedigung fehlen. In den oberen Klassen führt auch eine durch geistige Ueberanstrengung erworbene Nervosität leicht zu geschlechtlichen Verirrungen.

Interessant sind noch die Ergebnisse der Statistik über das Verhältnis der unverheirateten und der verheirateten Sittlichkeitsverbrecher. Im Jahre 1904 wurden im Deutschen Reiche verurteilt im Alter von 21—40 Jahren 1364 Ledige, Verwitwete und Geschiedene, 990 (!) Verheiratete; im Alter von 40—60 Jahren 486 Ledige usw., 667 Verheiratete; im Alter von 60 Jahren und darüber 165 Ledige usw., 140 (!) Verheiratete. So erkennen wir, wie die Sittlichkeitsverbrechen an Kindern zwar eine Seuche am Volkskörper darstellen, aber, wie jede andere Krankheit, aus dem körperlichen Organismus selbst heraus mit Notwendigkeit erwachsen. Nur die Erfüllung der großen sozialen Forderungen unserer Zeit, die Verbesserung der Wohnungs- und Erziehungsverhältnisse in den arbeitenden Kreisen, Mäßigkeit im Alkoholgenusse wie überhaupt Verminderung der Entstehungsursachen von Entartungszuständen und Geisteskrankheiten können also wirksame Heilung bringen. Die bloße Bestrafung der entdeckten Verbrecher — darüber wollen wir uns klar sein — versagt als Heilmittel fast völlig. Verurteilte Sittlichkeitsverbrecher werden sehr häufig rückfällig; die bloße Abschreckung bedeutet auch noch keine Heilung. Die Bestrafung kann nur als eine Notwehrmaßregel der Gesellschaft in Betracht kommen; ebenso die Internierung gemeingefährlicher geisteskranker Sittlichkeitsverbrecher. Der Staat aber hat die Aufgabe, nicht nur abzuwehren, sondern zu heilen, so weit Heilung möglich ist.

Ball-Seide von Mk. 1.10 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
771 Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

Geradezu **Wunder** bewirkt.

Die Unterschrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt: Bautzen, 5. April 1907. Otto Wesser, Königl. Sächsischer Notar. Bautzen, d. 11. März 07. Holzmarkt 3, III. Ich bestätige Ihnen gerne, daß Ihr Bioson bei mir geradezu Wunder bewirkt hat. Ich war durch meine drei hintereinander gelabten mit großem Blutverlust verbundenen Entbindungen gänzlich herabgekommen. Da stellte sich auch noch ein böser Lungenhusten ein. Ich war völlig hoffnungslos. Mein Rücken hielt mich nicht mehr aufrecht; ich schlich nur so herum. Mein Arzt verschrieb mir schon seit Langem nichts mehr. Immer wieder hörte ich von den Erfolgen, welche mit Bioson erzielt wurden. Als ich aber das erste Paket kommen ließ, reute es mich schon. Aber was war denn das! Mein Körper richtete sich strammer in die Höhe, der Appetit nahm zu, die Schwindelfälle hörten auf. O' jetzt wußte ich, daß neues Leben in mir eingekehrt war! Und schon nach Verbrauch des ersten Paketes. Einige weitere Pakete gaben mir auch meine Gesichtsfarbe wieder. Die Backen wurden runder — mit einem Wort — ich hatte meine frühere Rüstigkeit wieder erlangt. Ich betone ausdrücklich, daß ich absolut nichts weiter als nur Bioson gebraucht habe. O' möchten doch alle Kranken einen Versuch damit machen und ich bin sicher, daß es auch ihnen helfen wird. Zu näherer Auskunft bin ich gerne bereit. Hochachtungsvoll! Frau Helene Selma Schindler Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu 3 Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht. 12048

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Zu einer kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen nimmt **MAGGI's Würze.** Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen! Bestens empfohlen von (12552
C. Strathmann vorm. August Meyer, Lemgoerstrasse 20.

Appetitlos entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kirche" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann,
Drog. Carl Köhler,
Apotheker Wilh. Johanning.
Jrhs. Surmann, Horn.



Thusnelda-Margarine,
allerfeinster billigster Butterersatz.
Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.
Arminius-Werke
G. m. b. H. 6408
Kohlstädt i. L.
Probieren! Urteilen!

Einer geehrten Kundschaft von Vega und Umgegend halte zur gefälligen Benutzung meine
Fettfedern-Reinigungsmaschine
(patentamtlich geschützt) bestens empfohlen. Mache gleichzeitig auf meine nur in bester Ware führenden **Federn und Bettbarchent** aufmerksam. 8189
Karl Kuhlmann, Bega.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden 8471
Errichtet 1831. Hochbau Tiefbau Direktor
Semester 4. April. Wsemester 14. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung. P. Haarmann.

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** nur 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von Leute bis auf weiteres gegen Bezug meine **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual, das Pfd. bis zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Entlaufen
Sonntag vormittag aus dem Packwagen des Altenbekener Zuges hier am Bahnhof eine wolfsgraue, 60 cm hohe
deutsche Schäferhündin
2 Jahre alt, haart ab und hört auf den Namen „Bella", Hündin ist hier fremd. Gute Belohnung wird zugesichert. 12391
H. E. Pleßmanns Nachf.,
Detmold, Schülerstraße.

Klavier-Unterricht
erteilt **Helene Wantrup,** **Detmold,** Oberstr. 3. (12520

Ausgekämmte 12425
Haare
kauft zu höchsten Preisen an
Fr'seur Franz Sander,
Lage i. L.

Zu Anfang Dezember
5000 Mark
auf sichere Hypothek zu 4% umzuleihen gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 12440.

Eichen-, Buchen- und Tannen-Rundholz
in jedem Quantum gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Friedrich Lewecke,
Lemgo i. L.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Eine schöne
Neuwohner-Stätte
mit massivem Wohnhaus, zweistöckig 6 Scheffelsaat gutes Garten- und Ackerland, sowie Obstgarten, zwischen Lage und Lemgo, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schriftl. Anfrag. u. Nr 12165 beförd. die Geschäftsst. d. Bl.

Für nervösen, einer längeren Ruhe bedürftigen Gymnasiasten wird liebevolle Aufnahme bei einem Arzt auf dem Lande oder in kleinerem Orte gesucht.
Schriftl. Angebote beförd. die Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 12305.

Klinker-Dampfziegelei
in Westfalen, mit ganz vorzüglichem Material, in unmittelbar anliegendem Grundstück, für 80 Jahre ausreichend, ist wegen Auseinandersetzung an einen sehr tücht., maschinenkundigen, im Klinkerbrand erfahrenen Ziegelmeister auf längere Zeit mit Vorkaufsrecht sofort zu verpachten, auf Wunsch mit Betriebskapital-Vorschuß.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. mit der Aufschrift: **Eisenk. inker für Pflaster, Keller, Reservoire, durch Frost und stärkster Säure unzerstörbar** unter Nr. 12507 erbeten.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent durch 140
E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestr. 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).
3507

Jung-Mädchen,
Lehrtochter, im Nähen und Handarbeiten erfahren, sucht zum 1 Oktober, eventl. später, **Stellung** zur Erlernung des Haushalts. Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.
Schriftl. Angebote unter Nr. 11475 an die Gesch. d. Bl.

Modes.
Junges Mädchen, welches das Putzgeschäft gründlich erlernen will, sucht
Henriette Meier,
Lage i. L. (12434

Gummiwaren
jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898
W. O. Mielck, Frankfurt a. M.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Ein properes, wohlbewandertes 12498
junges Mädchen
wird für kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht.
Frau Gelhaus,
Hermannstr. 45.

Gesucht
z. 1. Okt d. J. tüchtige, auch in der Wäsche erfahrene, ältere
Köchin.
Hausmädchen vorhanden, hoher Lohn. 12495
Frau Medizinalrat **Küken,** **Friedrichshöhe** b. Detmold.

Zum 1. Oktober suche ein zuverlässiges 12467
Dienstmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat.
Frau Ludwig Bauer,
Schülerstr. 6.

Suche zum 1. Oktober ein
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren. (12450
Frau Capelle,
Bäcker,
Detmold, Lemgoerstraße.

Erfahrenes 12414
Dienstmädchen
für kleine Familie in Aachen zum baldigen Eintritt gesucht. Gehalt bis 25 Mk. monatlich.
Ausk. **Moltkestr. 1,** 1. Etag.

Für junges Mädchen (15 Jahre alt) wird eine Stelle zur **Erlernung des Haushalts** bei Familienanschl., ohne gegenseitige Vergütung zum 1. Okt. gesucht. Offerten unt. **H. 4.** an die Exp. d. **Herforder Ztg. i. Stadt u. Land.** 12471

Zuverlässiges
Mädchen,
welches kochen kann, für kleinen Haushalt nach Hannover gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden. (12503
Frau Professor Nußbaum,
Hannover, Bernstraße 22 I.

Junges Mädchen
19 Jahre alt, vom Lande, sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts und der Küche. Gefl. schriftl. Offerten unter **S. H. 12316** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Schwestern u. Lehrschwestern
(Schülerinnen) werden aufgenommen im 10634
Roten Kreuz in Braunschweig
Pensionsberechtigung. Gutes Gehalt.
Die Oberin.

Suche für sofort einen tüchtigen, jungen
Müller
bei hohem Lohn. (12497
Alfred Gleue,
Mühle Schötmar.

Schuhmacher-Gesellen
sucht für dauernde Arbeit
Fr. Mahlmann,
Orbke bei Detmold. (12288

Holzdrechsler
sucht 12489
Herm. Wöhrmann,
Bielefeld.

Suche für meinen Chef zum 1. Oktober d. Js. gegen hohen Lohn einen tüchtigen [12428
Knecht
zum Steine fahren und zur Landwirtschaft.
F. Gerkensmeier,
Ziegelmeister, **Minden** i. Westf.

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser **Stabeisen-, Eisenwaren-, Baubeschläge-, und Werkzeug-Geschäft** 1. einen branchekundigen, flotten
Verkäufer,
2. einen (12291
Kassierer,
3. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Lagemann & Schellen,
Minden i. W.

Sämtliches (4493
Dienstpersonal
findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Siecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Sohn eines Kolons, 21 Jahre, sucht
Stellung
auf einem Hofe oder Gut zwecks weiterer Ausbildung in der Landwirtschaft.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12502 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für sofort oder 1. Oktober suche für mein Delicatessen- und Kolonialwarengeschäft (12324
Lehrling
mit guter Schulbildung.
E. Steller, Hoflieferant.

Suche auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen einen 12279
Lehrling.
Fr. Bödeke, Schneidermstr.,
Schieder.

Zum 1. Okt. suche einen 12278
Lehrling
mit guter Schulbildung.
H. Upmann,
Löwendrogerie, **Bielefeld.**

Arbeitgeber u. Ziegelmeister.
Arbeiter und Burschen
5832
besorgt schnellstens
Catharina Wenkhaus
Stellenvermittlerin,
Hamburg, Oberhafenstraße 2.

Ziegler-Arbeitsmarkt
Stormarnia (4171
besorgt schnellstens jede Anzahl
Ziegelarbeiter.
Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Wir suchen mehrere [10914
Ofenarbeiter und lose Arbeiter,
erstere 30 Mk., letztere 26 Mk die Woche. Löhnung jede Woche.
Ziegelei Juckenack,
Duisburg a. Rh., Essenbergstr.

Suche zum 7. September einige tüchtige
Ofenleute,
Einfahrer, Auskarrer,
1. Setzer,
pro 1000 75 Pfg. Arbeit bis Weihnachten. 12322
Ziegelmeister Fr. Remmert,
Kanal-Ringofen-Ziegelei,
Seppenrade bei Lüdinghausen.

Suche noch einige tüchtige
Ziegelarbeiter
gegen hohen Lohn, alle 14 Tage volle Löhnung, bei 12 stündiger Arbeitszeit. 12464
A. Bröffel,
Ziegelei Drerup & Co.,
Hagen i. Westf.

Gesucht (12510
2 tüchtige Ausschieber,
pro Tausend 75 Pfg., und einige
Leute bei der Presse,
pro Woche 25 Mk. Arbeit bis Weihnachten.
August Plass,
Ziegelmeister, **Woitmar.**

Gesucht 12472
3 Ofenleute
auf sof. oder in 14 Tagen durch
Delker in Berghausen
bei Recklinghausen.

Erfahrener
Ofensetzer
sofort oder **bald** bis zum 15. Dezember gesucht. Wochenlohn 29—30 Mk. Lohnzahlung auf Wunsch alle 14 Tage.
Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. (12463
Dampfziegelei Franz Esser,
Herne i. W.

Suche umständehalber noch
2 junge Leute
zu allen Arbeiten.
Guter Lohn wird zugesichert. Event. auch Nachwerk. 12427
Wilh. Kesperling
Ziegelei Carl Johs. Götte
Essen-Rüttenscheid
Franziskastraße No. 68.

Ich erkläre jeder Dame, wie ich eine **sehr leichte Entbindung** erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. beglaubigt geg. Rückp. **Frau H. Johannes,** Bremen, Postfach 54. [11060

Gardinen etc.
kaufen Sie vorteilhaft in der
Voigtländischen Gardinen-Niederlage,
Lageschestr. 59.

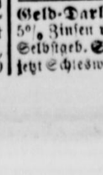



Klavierspiel-Apparate
PHONOLA
bestes deutsches Fabrikat für 72 Töne.
Alleinvertretung
Grotrian-Steinweg Nachf.,
Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.


Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. gebürtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** Oranienstrasse 65.
5282

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.
Zeitweise anwesend in **Hameln.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Fahrräder billiger!

ohne Gum. **40** M.
schon für
bessere mit Gummi 55, 61, 73, 82, 95, 115 Mk.
Laufdecken Mk. 2.90,
bessere 3,75, 4,50, 8,25
Schläuche 2,30, 2,75, 3,60, (8160
Nähmaschinen **29** M.
5jährige Garantie,
bessere 36, 47, 62 Mk.
Liste u. Musterbogen gratis.
Scholz, Fahrradw. Steinau a O
8180

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk. Reichhaltiger bei Barzahlung von Mk. 55 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 73 Schloßstr. 16.
6813


Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 225

Heirat! w. Waise 23 J. 70 000 M. bar u. 10000 M. erbe., w. m. ehrl. Herrn Briefw. Verm. n. Bed. Jed. aufr. Liebe. Brief an **Fr. Gombert,** Berlin SO. 26. (12261

21 jähr. Bürgertochter, einz. Kind, **85 000 Mk. Barmitgift,** sp. mehr, anmutig, bescheiden, jed. m. kl. körperl. Fehler, wünscht **Heirat** m. sol. Herrn w. a. ohne Verm. Off. nur von ernsten Bewerbern an **Fides Berlin 18.** [11917

Geld-Darlehn ohne Bürgen. 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung, Selbstgb. **Schilinski, Berlin 33,** jetzt Schleswigerufer 10. Rückp. 4960

Gaskoks.

Bis zum 1. Oktober d. J. wird der Kokspreis von Mk. 0,95 auf Mk. 0,85 für den Zentner herabgesetzt. Die Zustellung frei Keller wird mit Mk. 0,10 berechnet. Wir bitten, den Koks rechtzeitig zu bestellen, da die Ermäßigung nur in Kraft tritt, sofern unser Fuhrmann in der Lage ist, den Koks vor dem 1. Oktober zu fahren. (12173

Direktion der städt. Gas- und Wasserwerke zu Detmold.
Der Magistrat. Wittje.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**

Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**

◆◆ Originalmarken ◆◆

in **Rhein-, Mosel-** und **Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Pastor Felke's Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilmethode.
Beglaubigter Vertreter:
Walther Ronsdorf, Detmold, Elisabethstr. 24, 1. Etage.
Habe mich hier niedergelassen zur gewissenhaften Behandlung von Krankheiten, namentlich auch chronischer, sowie Frauen- und Kinderkrankheiten, nach der von Herrn Pastor Felke, Repelen b. Mörs begründeten Heilart. 12106

Sprechstunden:	**vorm.**	**nachm.**
Wochentags:	9—12 Uhr,	2—5 Uhr.
Sonntags nur in dringenden Fällen:	11—1 Uhr.	

An- und Verkauf

von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen Waren aller Art
◆◆◆◆◆ Abhaltung von Auktionen ◆◆◆◆◆
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11323

Rentenguts-Verkäufe in Pommern.

Die Güter: 12092

1. **Nemmin,** Kreis Neustettin, Bahnstation Eulenburg der Strecke Ruhnow-Neustettin, Post Pielburg i. Pom., Größe ca. 2650 Morgen,
2. **Muttrin,** Kreis Belgard a. Pers., Bahnstation Gr.-Tüchow der Strecke Belgard-Neustettin, Post Damen, Größe ca. 1970 Morgen,
3. **Tauenzin,** Kreis Lauenburg i. Pom., Bahnstation Goddentow-Lanz oder Lauenburg der Strecke Stettin-Danzig, Post Klein-Schwichow, Größe ca. 3630 Morgen,

werden unter Vermittelung der Königlichen Generalkommission in Rentengüter aufgeteilt und wird strebsamen Landwirten sowie Handwerkern und Arbeitern günstige Gelegenheit geboten, mit bescheidenen Mitteln eine eigene Wirtschaft und sichere Broistelle zu erwerben.

Die Wirtschaften werden verkauft als Handwerker- und Arbeiterstellen (Größe 5—20 Morg.) und als selbstständige Bauernstellen (Größe 40—200 Morg.) Soweit alte Gebäude vorhanden, werden sie den Wirtschaften zugeteilt, der Aufbau neuer Gebäude wird von uns für die Käufer übernommen, Baupläne liegen auf dem Gute aus. Die Wirtschaften sind ausreichend mit Wiesen-, Weide- und Holzplänen versehen; sie werden reichlich mit Vorräten ausgestattet, übergeben. Für Inventar müssen die Käufer selbst sorgen.

Die Preise sind durch oben genannte Behörde geprüft und festgesetzt. Die Anzahlung beträgt 1/5 des Kaufpreises von Land und Gebäuden. Das Restkaufgeld ist unkündbar und wird mit 3½% verzinst und 1/20% getilgt.

Weitere Auskunft erteilen kostenlos die Verwaltungen in Nemmin, Muttrin und Tauenzin und

die Geschäftsstelle der Landbank Berlin
in Stettin, am Königstor 1.



In drei Wochen

schreibt Herr Obersignalgast A. K. . . r aus P. . . bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella“ eine vorzügliche Wirkung** erzielt. **Meine Kameraden** Oberart. E. Hoffmann und Oberhoboist P. Müller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen Ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlos. Seesoldaten. Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres „Novella“! Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie anstandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir **demjenigen aus,** der uns nachweist, **dass wir dieses Versprechen nicht halten.** Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—,** Stärke II **M. 3.—,** Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskret gegen Nachn., allein echt von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare** 56

10870

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von **Erschöpfung, Geschlechtsleiden** ruinierender Leiden unsittiger geheimer Leiden wird radikale Heilung lehrt nach neuen Gesichts- Spezialarzt Dr. Rumler, der alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches sollen von geradezu **unschätzbarem Nutzen!** Der **Genesende** aber lernt die **Heilung** Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler,** Genf 179 Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaden und Exzesse und wurde. Deren Verhütung **ein preisgekröntes,** eigenpunkten bearbeitetes Werk Für **jeden Mann,** ob jung oder schon erkrankt, ist nach **fachmännischen** Urschätzbarem **gesundheitsunde** lernt, sich vor schützen — der **bereits sichersten Wege** zu seiner **kennen.**

10869

Ostseeverkehr
Im Anschluss an die besten Schnellzüge
tägliche Schnelldampferverbindung

Stettin	**Swinemünde**
Sassnitz	**Schwoden**

direkte Karten
Näheres durch **Sassnitzlinie** — Stettin Bollwerk 1b
Berlin Unter den Linden 76a, Bahnhof Friedrichstr.

Freiwillige Versteigerung

eines Kolonates

mit Gastwirtschaft und Kolonialwaren-Handlung.

Am **Freitag, den 13. September d. J.,** nachmittags 4 Uhr, sollen auf der **Stätte Nr. 91 zu Augustdorf** die im Grundbuche auf den Namen des verstorbenen Kaufmanns August Niebuhr zu Augustdorf bezw. der verstorbenen Witwe Marie Niebuhr daselbst eingetragenen Liegenschaften, nämlich:

1. die Grundstücke Band III, Blatt 22 des Grundbuchs von Augustdorf — Artikel Nr. 84 der Grundsteuer-Mutterrolle — zu 4 ha 89 a 41 qm mit 23,34 Mk. Grundsteuerreinertrag, nebst den Gebäuden Nr. 91 der Gebäudesteuerrolle mit 234 Mk. Mietwert,
2. die Grundstücke Band VII, Blatt 17 des Grundbuchs von Augustdorf — Artikel Nr. 207 der Grundsteuer-Mutterrolle — zu 4 ha 04 qm mit 16,41 Mk. Grundsteuerreinertrag,
3. die Grundstücke Band VI Blatt 28 des Grundbuchs von Pivitsheide V. L. — Artikel Nr. 186 der Grundsteuer-Mutterrolle — zu 2 ha 11 a 05 qm mit 2,48 Mk. Grundsteuer-Reinertrag,

einzeln oder im ganzen freiwillig versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben werden.

Die unter 1 genannten Grundstücke bilden das Kolonat Nr. 91 zu Augustdorf, auf welchem bislang Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandel betrieben worden ist.

Detmold, den 15. August 1907. (12297

Fürstliches Amtsgericht I.

Suchen Sie *Käufer* oder *Teilhaber*

rasch und verschwiegen durch
Albert Müller, Hannover,
Prinzenstraße I. A. L. (11085
Kapitalisten mit jedem Kapital für: **rentable Geschäfte, Liegenschaften, sowie Betriebe jeder Art, stets in größter Anzahl vorhanden. Besuch und Rücksprache kostenfrei.** Kein Inseratenunternehmen. **Reellste und verbreitetste Handelsfirma dieser Art.** Zahlreiche Erfolge und glänzende Anerkennungen. Bureaus in: **Karlsruhe, Stuttgart, München, Köln, Hannover, Leipzig, Breslau, Berlin** 2c.

Landverkauf

zu Neuwohnerstätten.

Am Sonnabend, den 24. dss.,
nachmittags 3 Uhr anfangend

sollen in der **Ortmannschen Gastwirtschaft zu Lindemannsbusch** einige **Parzellen des Gutes Gronhof,** welche sich zu ungefähr

15—20 Neuwohnerstätten

eignen, meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. — Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort. — **Von 2 Uhr ab Besichtigung der Grundstücke.** Der Plan zur Bebauung kann schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden. 12351

Bad Salzuflen, den 16. August 1907.
Im Auftrage:
Dormagen, Kommissionär.

Beabsichtige meine in **Altenkamp** gelegene [12429

Dampfziegelei

billig zu verkaufen, zu verpachten

oder einen **Fachmann** als

Teilhaber

aufzunehmen.

H. Bunte.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser“ **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 2865
Bes.: **August Beppe.** Telephon 147.

Vorschuß-Verein zu Detmold

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.
Zur Zeit 575 Mitglieder.

Wir verzinsen vom 1. Juli 1907 ab 10614

Spar-Einlagen,

die auch von Nichtmitgliedern angenommen werden:
bei Rücknahme ohne Kündigung mit **3¾ %,**
„ 3 Monate Kündigung „ **4%,**
„ 6 „ „ „ **4¼ %.**
Die Zinsen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung berechnet.

Der Vorstand.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:
Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**
Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229
Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Vom 1. Oktober an neue Einlagen 3¾ Prozent, alte Einlagen vom 1. Januar 1908 an 3¾ Prozent.
Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.



Wer gezwungen od. freiwillig dem Genuß von Bohnenkaffee entsagt hat,

trinke

„Enrilo“

von **Heinr. Franck Söhne Ludwigsburg,** deren Kaffeemittel sich einen Weltruf errungen haben.

Besondere Vorzüge:
Kaffeeähnlicher Geschmack — Farbe genau wie Bohnenkaffee — anregende Wirkung — nahrhafter als alle Getreidesorten, wie Malz-, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee 2c. — vollständige Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit von hervorragenden Aerzten festgestellt.

Große Pakete (1 Pfd.) **zu 50 Pfg., kleine Pakete 25 Pfg.**

Gebrauchsanweisung befindet sich auf den Paketen.

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichenen Teelöffel voll auf eine Tasse.

Probepakete kostenlos zu haben bei:
E. Freitag, L. Himstedt Nachf., Inh. R. Schiffmann, **J. Kaul, Aug. Meyer Nachf.,** Inh. C. Strathmann, **G. Stuckmann, A. Watermann** in **Detmold; A. Starhann** in **Bad Meinberg; Fritz Kanne** in **Berlebeck; Fr. Günther** in **Hiddesen; Carl Blome, E. Kapelle, F. W. Weecke** in **Horn; G. Kellner, H. Kölling, G. Krumme, Lw. Westerheide,** in **Salzuflen; F. Küster, F. Meierheinrich, Ferd. Seiff** in **Schötmar.** (11235

Teutoburger Wald-Sanatorium Bielefeld.

Mod. Naturheilanst. I. Ranges. Jungborn mit Lufthütten-Kolonie. Luftkurort u. Sommerfrische. Herrlichste Wald- und Höhenlage. — **Solide Preise.** Illustr. Prosp. gratis durch die Verwaltung. 11804
Aerztlicher Leiter Dr. Witte.

Horn.

Viehmarkt am Dienstag, den 27. August.

Fürstlich Lippische Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo.

Die Lieferung von **Fleisch und Wurst** soll für die Monate Oktober 1907 bis einschließlich März 1908 neu vergeben werden. **Es sind wöchentlich zu liefern:**

ca. 200 kg Brat- und Kochwurst,
„ 15 „ bessere Wurst,
„ 50 „ geringere Wurst,
„ 15 „ Speck.

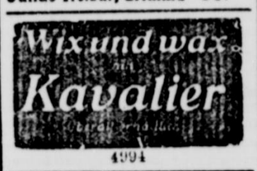
Angebote — mit Wurstproben — sind zu richten an
12511 **die Direktion.**

Kaufe jeden Posten

Birnen, Aepfel, Pflaumen zu höchsten Tagespreisen.
Viktor Burteisen,
„Zur Börse“, Detmold.



Vor Einkauf verlange kostenfreien Prachtkatalog. Er ist wertvoller Ratgeber bei Farben- und Formenwahl. Einhalbtausend Kinderwagen, Sitzleger, Sportwagen liehen verlandtbereit in der elitesten größten löchlichen Kinderwagenfabrik
Julius Tretbar, Grimma 50.



4994

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.

Hauptgewinne im Werte von Mk.
60000
40000
25000
10000
usw., zus. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
300 000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
— Porto u. Liste 20 Pfg. extra. —
A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
Vertaufsstellen durch Plakate kenntlich.

12415

Ia. holländische Torfstreu
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh. 10885

Institut Boltz

Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Gründliche Fachausbildung für Praktiker wie Schlosser, Monteure, Mechaniker u. a. m. in Vierteljahreskursen. Beginn am 1. Januar, 1. April usw.
Elektromonteurschule in Köln
Privat-Fachschule unter staatl. Aufsicht. Programm kostenlos.
Köln a. Rh., Lütticherstrasse 8.
11375



Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung kräftiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.
12492

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt 137
Programm durch das Sekretariat

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.
11240

Baugewerkschule
staatl. subv. Hochbau, Bahnbau., Tiefb.
Neustadt i. Meckl.
Lehrgeld: 80 Mk. Progr. kostenl.
10134*

Hannoversche Akademie für Damenbekleidung
(Fr. Borchers Jun.)
Hannover,
Langelaube 48.
Größte und beste Lehranstalt dieses Faches.
Am 1. u. 15. jeden Mts. beginnt ein neuer Kursus.
Honorar nur 30 Mk.
Der Unterricht wird nur in der Anstalt erteilt.
Auf Wunsch gute und billige 9917 Pension.
Man verlange Lehrplan.

Patent-Bureau
Klostermann-Berlin.
Alt-Moabit 82 B, N. W. 21.

Kleider-Stoff Versand
portofrei
Michaelis & Meier
Hamburg.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in **Detmold** und **Umgebung** in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen. 8896
Vertreter: **B. Kotzenberg,** Agenturen in **Detmold.**

Über 50000 im Gebrauch.



Schäl- und Saatpflüge

2- und 3-scharig mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
Erstklassiges Fabrikat.
Kataloge gratis und franko. 12283
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

„Willst Du alt werden, so iss Honig.“

Bienen-Schleuder-Honig

garantiert rein offeriert in Büchsen zu 9 Pfund Netto-Inhalt inkl. Porto, Verpackung und Nachnahmegebühr, I. Zone 25 Pf. billiger, mit 7,60 M.
Garantie Zurücknahme!
Ehrlich & Co.
Gross-Imkerei
Siebeneichen b. Löwenberg Schlesien.



Wir verkaufen unsere **Plattensprechmaschinen** 1 Fabrikat sowie 1 Platten doppelseitig zu billigsten Preisen. Vertreter überall gesucht.
Mechanische Werkstätten, Weissensee - Berlin R. von Wahlert.

Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Verlorene **Nervenkraft,** **Wissensstärke** wieder **erreichbar!!**
1000fache Anerkennung. Ratschläge gegen Einsendung von 50 Pf.
J. H. Franke, Postfach **Kreuzlingen** D. (Schweiz).
(Doppeltes Briefporto).

Achtung! Weltberühmt d. neueste Handdrescbmaschine m. best. Riemenspann- u. Ausrückvorr. f. kl. Landw. geeign. wunderb leicht geh. Betr. schon d. eine Pers., reinster Drusch, liefert billigst. **K. GÄRTNER, PRIEBUS i. SCHLES.** Verlangen Sie Prospekt.

Zola Um eine Liebesnacht. Liebesblätter. Sünden des Priesters. Geständnisse e. Jünglings. Hochinter. à Bd. 1,50; alle 4 Bde. 5,00 Tausend u. eine Nacht i. Harem. Für Erwachs. 392 S. illustriert. 4,50, geb. 5,50.
Die Nonne Klostersitten, Grausamkeitsakte, etc. 2,00. Hochinteress. Lektüre! Kataloge gratis.
Röpke & Co., Buchh., Bremen-H.

Händler und Hausierer
Verlangt Preisliste üb. Kurz-, Bazar-, Leder- u. Stahlwaren, Reisez. und alle einschlägigen Artikel von **Wilhelm Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein), Hamburg 3, Grossneumarkt 24, Spezial-Engros-Geschäft nur f. Händler, Hausierer u. Marktreisende. Versand überallh. geg. Nachnahm.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf lief. sof. Cat. grat. u. fr. **Adolf Kanz's** Musikverlag, Berlin NO. 43od, jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Vollständig risikolos liefern **gemäss Prospekt zu enorm niedrigen Preisen** z. T. frko. mit 6% Rabatt alle Kolonialwaren etc., z. B.:
Tafelsalz Pfund 5 Pfennig
Zucker Pfund **9 Pfg.**
Schweden 10 Schilling-Pfg.-Prospekthalt. Preisl.-Auszug 10 Pf., einschl. 52 Seiten stark. Haupt-Katalog 35 Pfg. franko, werden bei erster Bestellung zurückvergütet.
Deutsch. Waren Eink.-Verein Berlin 47.

Schneidige junge Leute gesucht!
für die am 1. September 07 eröffnete Kursusse der **American-Detective-Institution** Berlin, Wilhelmstr. 39

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass.
Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Lüttichorstr. 8.
Fachausbildung. Vierteljahrskurse. f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos. Der Vorstand.



Illustr. Preisl. gratis.

Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Georg Schöbel
Leipzig, Reichsstr. 75.

---

1 Oel-Regenrock 6 Mk.
Preisl. grat. **C. Schönbohm, Brüel.**

Ueber die Kunst,
in allen Lebenslagen
den richtigen Entschluss und damit das Glück
zu fassen, gibt leichtverständliche Auskunft das Schriftchen
„Lotterieglück“
mit Nachtrag von
2. Auflage Anerkennungen und Erfahrungen
Postfrei zu beziehen gegen Einsendung v. 90 Pf. oder geg. Nachnahme m. 30 Pf. Aufschlag durch
Gassner, Zwickau Sa. Postfach 55.

Eheleute
und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Broschüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel
Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

Hygienische Bedarfsartikel.
Kataloge gratis und franko
Jaeger-Versand, Leipzig 38
Vornehmstes, dabei billigstes Haus dieser Branche.

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

In mehr als 150,000 Haushalten in Gebrauch!

Gänsefedern,

Daunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1,— 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt chinesische Daunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstellen und fertige Betten, gratis. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Bleibtreu's L o B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: F. W. Schulze, Detmold.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn

sind in allen Farben **vollständig waschecht.**

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Dresdner Bank.

Aktien-Kapital: Mark 180000000
Reserve-Fonds: Mark 51500000

Wir vergüten vom 1. Juli 1907 ab auf täglich zur Verfügung stehende Spareinlagen 10889

3¾% Zinsen.

Spareinlagen **mit Kündigungsfrist** verzinsen wir entsprechend **höher.**

Dresdner Bank in Detmold.

Petroleum-Tisch- und Hängelampen

billigst

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner 12445

Beleuchtungskörper für Gas.

Spezialität: **Säugendes Gasglühlicht, bestbewährten Systems Ca. 40 % Gasersparnis.**

P. Eberlein,

Klempnerei- u. Installations-Geschäft, Exterstr. 3

Außer eleg. Sommerkleidern u. Blusenstoffen

nebst Besätzen 2c.

bringe in empfehlende Erinnerung

Sommerhüte, Damenjacken und Umhänge, fertige selbstgenähte Schürzen und Bettzeuge 2c., Steppdecken und Bettbarchente, Federn und Daunen. 5974

Geschäftsprinzip: **Gute Ware, reelle Bedienung.**

Karl Kuhlmann, Bega.

Annahme i. Heede, Flachs, Wolle u. Lumpen zu höchst. Tagespreisen

Uhren

Altbewährte, erstklassige Fabrikate. Mäßige Preise. Mehrjährige Garantie.

— Größte Auswahl. —

Gebr. Brockschmidt, Uhrmacher, **Schötmar.**

Trau-Ringe

massiv Gold, gesetzlich gestempelt, kaufen Sie vorteilhaft bei 10877

Gebr. Brockschmidt, Schötmar.

Dalli-

das allerbeste Seifenpulver

4023

Fahnen, Reinecke, Hannover. 7406

Ernte-Seile

von Jute,

sehr fest und praktisch

Rapspläne, Schoberdecken, Bindegarne

empfiehlt billigst

Leopold Kohn,

Sack- und Planenfabrik,

10647) **Gleiwitz.**

Muster gratis. Bilig gratis.

Rat in Damenangelegenheiten d. frühere Hebamme Frau Selma Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155. 12378

Frisches Sauerkraut, frische Salz- und Essig-Gurken, Ia. neue Vollheringe.

E. Steller, Hoflieferant. 12482

Empfehle:

Knochenschinken à Pfd. 1,10 Mk.,

Cervelatwurst à Pfd. 1,30 Mk.,

Speck,

fett und mager, 4 Pfd. für 3 Mk., sämtlich Winterware.

Wilh. Röhr, Hoflieferant, **Detmold.** 12804

Der Speck

wird erheblich teurer. Die Herren **Ziegelmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.

W. Korte,

Krachtenhausen i. L. 12803

Obst g. Obst kaufe z. höchst. Tagespr. Ang. u. Prob. erb. frühz. H. W. Mehling, Friedrichshöhe b. Minteln.

Führer durch Bäder, Sommerfrischen, Hotels usw. (Wo kehren wir ein?)

Detmold.

Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Lippe, am Fuße der Grotenburg, auf der das Hermannsdenkmal steht. Station der Bahn Herford-Altenbeken. Angenehmer Wohnort für Rentner und Pensionäre. — Sommertheater. — Falkenjagd. — Täglich im Sommer Militär-Konzert. — Büchenberg, Krummes Haus. — In der Nähe von Detmold liegen die Ortschaften Apenkrug, Klüt und Brokhausen mit herrlicher Aussicht auf den Teutoburger Wald.

Hotel Kaiserhof

Fernsprecher 61 Auto-Garage

Vis-à-vis dem Bahnhof und der Haltestelle der elektr. Straßenbahn in den Teutoburger Wald. — Vornehmes, erstklassiges Haus. — Hotel des Deutschen Offizier-Vereins. — Hochfeine Zimmer und Salons. — Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Bäder und Douchen im Hause. — Schreib- und Konferenz-Zimmer. — Eleganter Damen-Salon im Rokoko-Stil. — Feines Bier- und Wein-Restaurant. — Pilsener Urquell und Münchener. — Weine erster Häuser. — Bekannt hervorragend gute **Küche.** — Table d'hôte und kleine Diners an kleinen Tischen von 12—3 Uhr. — Soupers à part. — Spezialität: **Reichhaltige Abendkarte.** — Günstige Pension-Arrangements für längeren Aufenthalt. **Otto Freek.**

Sommer-Theater im „Neuen Krug".

Direktion: **Emil Becker.** Spieltage: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Detmolder Straßenbahn.

Direkte Verbindung ab **Staatsbahnhof** mit **Sommerfrische Johannaberg, Berlebecker Quellen, Berlebeck, Heiligenkirchen und Hiddesen;** letzteres Haltestelle **Hermanns-Denkmal.**

Rasche und billige Gepäck- und Güterbeförderung.

Evangelisches Vereinshaus

Hotel und Restaurant

Wiesenstraße 5. (Leiter: Möller.) **Wiesenstraße 5.**

5 Minuten vom Bahnhof und Schloß, 1 Minute von der elektrischen Bahn nach Hiddesen und Berlebeck. Zimmer von 1—3.50 Mk. Pension von 3,25 Mk. an. Frühstück von 50 Pf. an. Vorzüglicher **Mittagstisch von 70 Pf. an. Oeffentliche Badeanstalt. Elektrische Lichtbäder** und sämtliche medizinische Bäder nach ärztlicher Vorschrift, sowie Massage.

Detmold.

Hotel Fürst Leopold

am Bahnhof, Ecke Paulinen- und Wiesenstraße

verbunden mit **Altdeutschem Bier-Restaurant.**

Ausschank hiesiger und fremder Biere. Feine Weine. Vorzügl. Küche. Gute Betten. Civile Preise. **Georg Marté.**

Gasthof „Zur Krone"

Inhaber: **A. Wächter** direkt am Bahnhof.

Empfehle meine auf das neueste eingerichteten Speise-, Logier- und Klubzimmer zu soliden Preisen. — Großer und kleiner Saal. — Schöner schattiger Garten. — Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen.

Hotel Union

vorm. Gasthof **Nettelstroth**

Telephon 131 Besitzer: **G. Ansorge** Telephon 131

mit Gartenanlagen, an der Oberenstraße, gegenüber dem Aktienberg

Biere. Weine. Alkoholfreie Getränke. — Freundl. Zimmer.

Louis Himstedt Nachf.

Gutes bürgerl. Gasthaus.

Aug. Kampmann. **Vis-à-vis Kaserne I.**

Hotel-Restaurant „Zum Hermann", Detmold, Kaiser Wilhelm-Platz

1 Minuten vom Bahnhof. — Hausdiener zu allen Zügen. — Fernsprecher 202.

Billiges und gutes Hotel für Geschäftsreisende, Touristen, Sommerfrischler. — Schöner, schattiger Garten.

Fr. Pieper, Besitzer.

Restauration der Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug

Zu Falkenkrug.

20 Min. von der Stadt Detmold entfernt. — Pächter: Robert Schäfer.

Das Etablissement liegt in prachtvollen Eichen-Hochwald, ist ganz neu eingerichtet und während des ganzen Jahres in Betrieb. Großer **Wirtschaftsgarten** mit selten schönen alten Laub- und Nadelholzbäumen, neuen geräumigen und wettersicheren Hallen, verdecktes und freiliegenden Kegelbahnen, großem Spielplatz für Kinder, Lawntennis-Platz. — Telephonanschluß.

Wiener Café

v/s-à-vis dem Schlossplatz

Im Hause des Hotel Stadt Frankfurt.

Carl Meiers Restaurant

Inhaber: **Heinrich Dörrie.**

Restaurant I. Ranges. — Telephon Nr. 103.

Anerkannt gute Küche und Keller.

*** * Hiesige, Münchener und Pilsener Biere. * ***

Billard.

Hotel zur Post,

gegenüber d. Post u. 5 Min. vom Bahnhof und dem Fürstlichen Residenzschloß gelegen.

Inh.: **Frau Wwe. Fortmüller.**

Guter bürgerlicher Mittagstisch.

ff. Weine und Biere. Tadellose, preiswerte Logis.

Gasthof „Zur Traube"

Inhaber: Carl Festing. — Bruchstraße 25.

Gutes bürgerliches Gasthaus. — Vorzüglicher Mittagstisch. — ff. Weine u. Biere. Gutes Logis.

Aktien-Bierbrauerei zu Detmold

Älteste Aktien-Bierbrauerei des Fürstentums Lippe

empfiehlt ihre **vorzüglichen Lagerbiere**

wie **Detmolder Kronenbier — Detmolder Münchener — Detmolder Pilsener,** welche nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellt sind und sich durch große Bekömmlichkeit und reinen angenehmen Geschmack ganz besonders auszeichnen. Neu eingerichtet ist eine besondere Abteilung für **Flaschenbier,** welches unter fachmännischer Leitung und Beobachtung peinlichster Sauberkeit direkt in den Kellern der Brauerei abgefüllt wird.

Villen-Kolonie „Friedrichshöhe" bei Detmold

im südlichen Teile des Büchenberges direkt am Hochwald u. d. an der elektrischen Bahn Detmold-Berlebeck gelegen.

Versehen mit Wasserleitung, elektr. Lichtanlage und Kanalisation.

Auskunft über die Villenbauplätze erteilen die unterzeichneten Besitzer.

Fr. Pieper, am Kaiser Wilhelms-Platz. **C. Urhahn,** Elisabethstraße.

Restauration „Nachtigall" bei Lage.

Besitzer: **August Starke.**

Bestens eingerichtete Wirtschaftsräume. — Großer Saal. — Verdeckte doppelte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung. — **Sonntags: Musikalische Unterhaltung.**

Gasthof „Zum Klüt"

Inhaber: **H. Beisse.**

2 Klm. von Detmold. Kleine und große Gesellschaftszimmer. Schöner großer Saal mit Orchestrion und Pianino. Aufmerksame Bedienung. Lauschiger Garten nebst Kegelbahn. Hilfsstation für Radfahrer. Telephon Detmold Nr. 239.

Halte eigenes Gespann bestens empfohlen. ○ Bäckerei.

Apenkrug.

Inh.: **L. Kruelkord,** (seit 1. April 1907 wieder selbst übernommen.)

Auf dem höchsten Punkte des Apenberges gelegen. — Herrliche Rundsicht. — Veranda mit großem Saal. — Gesellschaftszimmer. — Klavier. — Schöner Garten. — Verdeckte Kegelbahn.

Brokhauser Krug

Inhaber: **H. Meise.**

5 Klom. von Detmold. In unmittelbarer Nähe des Meierberges. Schöner Ausflugsort. Herrliche Aussicht auf Sternberg, den Teutoburger Wald u. die Umgebung. Gesellschaftszimmer mit Pianino. — Verdeckte Kegelbahn. — Gute Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung.

Restauration zur Silbermühle.

Bahnstation **Leopoldstal i. L.**

Genußreiche Fahrtour Silbermühle, Externsteine, Hermannsdenkmal. Eig. Fuhrwerk.

C. Brand.

Externsteine.

Großartige Naturerscheinung. Hohe Felsen, durch die sich die Heerstraße nach Paderborn durchzwängt, erheben sich am Fuße des Teutoburger Waldes unvermittelt aus dem Boden. Historisch bedeutsamer Platz: alte heidnische Opferstätte.

◆ Hotel Externsteine. ◆

Altrenommiertes Haus I. Ranges.

Besitzer: **G. Ulrich,** Hoftraiteur.

Telephon Nr. 10, Amt Horn.

Berlebeck.

Prachtvoller Platz im Herzen des Teutoburger Waldes. Herrliche Aussichten. Quellen der Berlebecke. Ruinen der Falkenburg. Elektr. Bahn nach Detmold.

Hotel und Sommerfrische Kanne.

Nächster Weg vom Hermanns-Denkmal nach den Externsteinen.

Allestes renommiertes Haus.

Haltestelle der elektrischen Bahn. — Fernsprech-Anschluß.

Sommerfrische und Pension

Johannaberg bei Berlebeck.

Perle des Teutoburger Waldes.

Elektr. Bahnverbindung direkt Detmold-Johannaberg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 48. — Prospekte frei sowie auf 8 Nähe durch die Verwaltung.

Nitzsche, Hoftraiteur.

Kohlstädt.

Luftkurort in herrlicher, bergiger Gegend. Beliebter Ausflugsort. In der Nähe die neuentdeckte Tropfsteinhöhle am Hohlenstein.

Gasthof und Sommerfrische F. W. Otto.

Telephon-Anschluss Nr. 12 Lippspringe.

Schlangen.

Zum großen Teil neuerbauter Ort mit geräumigen Restaurationslokalen, in der Nähe des Bades Lippspringe. Nächster Weg zu Ausflügen in das Sennelager.

Gasthof W. Koch,

Reisenden und Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Massenquartiere. Volle Pension von 3 Mk pro Tag an. — Fernsprecher Nr. 24, Amt Lippspringe.

Meinberg.

Heilkräftigen Quellen, Schlamm- und Moorbäder. Wunderbarer Kurpark, ausgezeichnete Logis. Gute Kurkapelle. 9 km von der Residenz entfernt.

Hotel Meinberger Hof, Bad Meinberg i. L.

Inhaber: **L. Jünger**

empfiehlt seine gute Hamburger Küche, sowie Biere, als: Pilsener Urquell, Münchener und Falkenkrüger. — Die besten Weine und Tafel-Liköre. — Drei gedeckte Veranden. — Herrliche Aussicht nach dem Kurpark. — Konditorei und Café. Gute Kegelbahn.

Oerlinghausen.

Sommerfrische und Luftkurort, in herrlicher Lage am Tönsberg, mit ausgedehnten Lager und Wällen, sowie den Ruinen der Tönskapelle. Prächtiger Rundblick.

● Gasthof zum Tönsberg ●

8 Min. vom Tönsberg (Inh.: **Beermann**) 8 Min. vom Tönsberg

dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Gute Betten. — Bestgepflegte Biere. — Gute Weine. Vorzügliche Küche. — Gesellschaftssaal für Vereine etc. Elektr. Licht. Neuestes Musikorchestrion.

— Für Sommerfrischler und Touristen sehr beliebter Aufenthalt. — Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. Omnibus zu jedem Zuge.

Lemgo.

Alte Hansastadt an der Eisenbahnlinie Bielefeld-Hameln. — Viele Sehenswürdigkeiten. — Schöne Anlagen.

„Zur schönen Aussicht"

Inh.: **Friedrich Steinmeier.**

Durch Neubau vergrößert. — Schöne geräumige Zimmer. — Kegelbahn. — Saal. Schönster Punkt des Lemgoer Waldes u. beste Aussicht auf die ganze Umgebung. Sommerwirtschaft im Walde unter großen mächtigen Buchen. Gute Speisen und Getränke.

Hotel zum Waldfrieden

Bes.: **D. Bödeker** 20 Min. von der Stadt Lemgo

empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens. Solider und gediegener Aufenthalt für Touristen u. Sommerfrischler. — Für Vereine und Schulen ermäßigte Preise. — Billige Pensionen. — Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — Telephon 60.

Schieder.

Sommerresidenz des Fürsten zur Lippe. Schloß mit prächtigem Park. Von herrlichen Waldeshöhen umgeben. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet.

● Skidrioburg ● Bahnstation Schieder

Gasthof und Sommerfrische (Wilh. Beckmeier.)

Neuerbautes prächtiges Haus mit schönen Veranden u. Balkonen. Blick auf das fürstlichen Schloßpark und den umgebenden Hochwald.

Guter billiger Aufenthalt. — Vereinszimmer. — Für Ausflügler sehr zu empfehlen. — Comfortable Zimmer. — Bäder im Hause. Prospekt gratis und franko. — In nächster Nähe des Bades Pyrmont.

Sternberg.

Freundliches und ländliches Erholungsheim für Erholungsbedürftige besonders geeignetes Städtchen am Rande des Sternberger Berglandes.

Sonnebern.

Hotel zum Bahnhof,

Inh. **Ad. Redeker,** direkt am Bahnhof Sonnebern.

Neu eingerichtetes Haus, von wo Bad Pyrmont am gelegensten zu erreichen ist. Für Sommeraufenthalt sehr geeignet. — Verdeckte Kegelbahn. — Restaurationsgarten. Für Ausflügler u. Vereine sehr zu empfehlen. — Gute Küche u. Keller. — Ausspann.

Bad Lippspringe.

Königliches Bad in geschützter Lage mit 25 Morgen großem Kurpark und 800 Morgen großem Kiefernwald.

Pensionshaus Wilh. Peters

Waldstrasse Nr. 347,

in nächster Nähe des Kurgartens und dem Fichtenwalde, hält den besuchenden Badegästen **luftige geräumige Zimmer,** zum Preise von 20 Mk. an, bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt im freien. Liegehalle beim Hause. Anfragen erwünscht.

Anton Peters

Detmolderstrasse 31

empfiehlt den das Bad besuchenden Kranken **schöne luftige Zimmer** mit guter Pension, 23—28 Mark pro Woche, den Zimmern entsprechend. Schöner Garten beim Hause.

Im Pensionshaus Johannes Schmidt

Langestrasse I

finden Kurgäste liebevolle Aufnahme. **Zimmer** im Preise von 23 bis 26 Mark. Anfragen erbeten.

Bielefeld.

die Perle Westfalens genannt, mit großstädtischen Bauten und modernen Verkehrseinrichtungen. Großer Fremdenverkehr. Stadtorchester. Philharmonisches Orchester. Beliebte Ausflugspunkte: Sparrenburg mit schöner Promenade, Johannisberg, Hünenburg mit dem Drei-Kaiserturm.

Johannisberg Bielefeld (Schützen-Gesellschaft)

Nächster und sehenswertester Ausflugsort Bielefelds (in 10 Minuten zu erreichen) mit wundervoller Aussicht auf die Stadt, die Sparrenburg, Wesergebirge und Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal.

Restaurant I. Ranges mit eigener **Konditorei.**

Jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag: **Konzerte** vom Stadt-Orchester Bielefeld (Königl. Musikdirektor Prof. Och).

Carl Rolfsmeyer.

Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldungen.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Westfalia-Automat

Bielefeld, Ecke Bahnhof- und Lützow-Strasse.

Inh.: **Paul Holzapfel.**

Modernstes Automaten-Restaurant.

Vorzügl. Speisen. ff. Biere (Exportmarken). **Weine u. Liköre.**

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.

Hagenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644.

Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.

Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951

Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.

Restaurant und Sommerfrische „Zur schönen Aussicht"

30 Min. von der Sparrenburg entfernt, direkt an der Promenade gelegen, wundervolle Aussicht auf die Stadt, das Wesergebirge und die Teutoburger Waldkette bis zum Hermanns-Denkmal. Schöner schattiger Garten. **Gute Speisen und Getränke.** — Für Vereine und Schulen besonders zu empfehlen.

H. Siekmann.

„Habichtshöhe" bei Bielefeld.

Empfehle meine Lokalitäten: Schönen Saal und großen Garten für Vereine und Gesellschaften. Für **gute Speisen** u. **Getränke** sowie **kulante** Bedienung werde ich stets Sorge tragen. — Von Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erwünscht. — Fernsprecher Nr. 384.

Zum Besuch ladet freundlichst ein **H. Höke.**

Berghotel „Hünenburg" (Drei Kaiser-Turm)

Luftkurort und Sommerfrische, das ganze Jahr geöffnet.

Für Ausflüge von Schulen, Vereinen und größeren Gesellschaften sehr zu empfehlen. Herrliche romantische Fernsicht. — **Vorzügliche Verpflegung bei billigen Preisen.** — **Eigene Konditorei im Hause.** — Fernsprecher Nr. 405.

Julius Grebe, Besitzer, **Hünenburg** bei Brackwede.

Bad Pyrmont.

Weltberühmt durch seine Stahl-, Sal-, Moor- und russische Dampfbäder. Elegant und komfortabel ausgestattete Hotels. Theater, Konzerte, Reunions Bälle.

Restaurant „Giftbude",

in der **Hauptallee,** gegenüber dem Kaiserplatz.

Diners von 12½—2 Uhr. Speisen à la Karte zu jeder Tageszeit. — Reine Weine. — Pilsener Urquell. — Bayerische Biere. —

Carl Weckerling.

Hotel und Pensionshaus Adolf Reusch.

Mittleres Haus, einziges Hotel in der Hauptallee, gegenüber dem neuen Kursaal und Theater, nächst den Trinkquellen und Bädern, 15 Minuten vom Bahnhof. Pension Mark 6.—. Gesellschaftssaal. Gedeckte Veranda an der Hauptallee. — Hotel des D. R. B. — Verschließbare Aufbewahrung für Räder.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopf. 5565

Sommerfrische Bad Rehburg.

Menck's Hotel I. Ranges.

Pension bei guter Verpflegung pro Tag 4—5 Mark. Equipage im Hause, Hoteldiener am Bahnhof. Station für Automobile, Radfahrerstation, Telephonanschluß Nr. 5. 6 Minuten vom Bahnhof entfernt. 9872